

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1951

280 (29.11.1951)



NEUESTE NACHRICHTEN



Der verstorbene Präsident des Landesbezirks Baden, Dr. Hans Unser. Foto: Bauer

Landesbezirkspräsident von Baden Dr. Unser †

Das Staatsbegräbnis findet morgen auf dem Durlacher Bergfriedhof statt

Karlsruhe. Wie bereits gestern in einem Teil der Auflage gemeldet, ist der Präsident des Landesbezirks Nordbaden, Dr. Hans Unser, am 27. ds. Mts. an einem Herzschlag gestorben. Er befand sich auf der Rückfahrt von einer Versammlung in Mannheim nach Karlsruhe (s. Bericht S. 2). Das Staatsbegräbnis findet morgen vormittag, 11 Uhr, auf dem Bergfriedhof Durlach statt. In Nordbaden hatten die öffentlichen Gebäude auf Halbmast geflaggt. In Karlsruhe folgten zahlreiche Privatleute dem Beispiel der Behörden.

Bundespräsident Dr. Theodor Heuß sprach in einem Telegramm an das Landesbezirkspräsidium seine Anteilnahme aus. Mit großer Bewegung habe er die Nachricht von dem unerwarteten Hinscheiden des von ihm hochgeschätzten Landesbezirkspräsidenten Dr. Unser erhalten.

Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier übermittelte der Gattin des Verstorbenen ein Telegramm, in dem er im Namen der Regierung des Landes Württemberg-Baden das herzlichste Beileid aussprach. „Wir verlieren mit ihm einen lebenswerten Mitarbeiter und klugen Berater. Als hervorragend begabter Beamter hat er die Amtsgeschäfte des Landesbezirkspräsidenten und des Landesdirektors des Innern mit großer Sachkunde und treuer Hingabe bis zum letzten Atemzug geführt.“

In einem Beileidstelegramm des Fraktionsvorsitzenden der Sozialdemokratischen Partei wird der Verlust eines wertvollen Menschen und eines guten Freundes beklagt. In der Staatsverwaltung Württemberg-Badens und in den Reihen der Sozialdemokratischen Partei hinterlasse das Tod Dr. Unseers eine große Lücke.

Der Lebenslauf

Landesbezirkspräsident Ministerialdirektor Dr. Unser wurde am 22. März 1907 in Heidelberg als Sohn des Professors Dr. Hugo Unser geboren. Er studierte Rechtswissenschaft, promovierte 1935 zum Dr. jur. und mußte unter dem Hitler-Regime aus dem Staatsdienst ausscheiden. Bis zum Zusammenbruch war er in einer Schweizer Firma tätig. Nach 1945 trat er wieder in den Staatsdienst ein, wurde 1946 zum ersten Staatsanwalt am Landgericht Karlsruhe ernannt und 1947 zum Verwaltungsgerichtsrat beim dortigen Verwaltungsgericht. Am 20. 10. 1947 wurde Dr. Unser die kommissarische Wahrnehmung der Stelle eines Ministerialrats bei der Abteilung Innere Verwaltung des Landesbezirks übertragen und im September 1949 wurde er mit der Leitung der Landesbezirksdirektion für innere Verwaltung und Arbeit betraut, nachdem er vorher zum Ministerialrat ernannt worden war. Am 3. Juli

1950 wurde er Stellvertreter des Präsidenten des Landesbezirks Baden und am 12. Januar 1951 als Nachfolger von Dr. Kaufmann mit der Führung der Geschäfte des Landesbezirkspräsidenten von Nordbaden betraut.

Dr. Unser hinterließ eine Witwe und seine Eltern. Beim Trauerakt werden voraussichtlich für die Landesregierung Wirtschaftsminister Dr. Veit, für die Landesbezirksverwaltung Nordbaden Ministerialrat Dr. Schneider und für die Stadtverwaltung Bürgermeister Heinrich sprechen. Die Leiche ist im Städtischen Krankenhaus in Karlsruhe aufgebahrt.

Landesbezirkspräsident Dr. Unser ist mitten aus seiner Tätigkeit herausgerissen worden. Er starb in den Stielen. Die Beileidkundgebungen bezeugen, in welch hohem Ansehen er stand und wie sehr sein Verlust bedauert wird. Wer ihn persönlich gekannt hat und wer ihm im Dienst und außerdienstlich begegnete, wird sich seines lebenswürdigen Humors und seines Charmes erinnern. Er besaß die seltene Eigenschaft, den „Beamten“ vergessen zu machen und aus innerer Freiheit menschlich im besten Sinne zu sein.

Dr. Unser war ein überzeugter Verfechter der Vereinigung von Baden und Württemberg. Dieses Ziel strebte er aus ernster Überzeugung an. Er war bemüht, sich nur von sachlichen Erwägungen leiten zu lassen und Mißbilligungen und Spannungen zu vermeiden und auszuräumen. Seine Qualitäten als Beamter sind anerkannt. Als er nach dem Regierungswechsel im Gefolge der Landtagswahlen des vergangenen Jahres der Nachfolger Dr. Kaufmanns wurde, war er politisch noch nicht besonders hervorgetreten. Seit 1945 ist Dr. Unser Mitglied der SPD.

Die Geschäfte des Landesbezirkspräsidenten führt der ständige Vertreter Dr. Unseers, Ministerialrat Dr. Schneider, Bezirksdirektor der Finanzen. Bezüglich des Nachfolgers liegen noch keine Beschlüsse vor. Die Entscheidung hierüber liegt bei der Regierung in Stuttgart. Es darf vermutet werden, daß die Neubesetzung dieser Stelle bis nach der Volksabstimmung vom 9. Dezember zurückgestellt wird.

Neues in Kürze

Stuttgart. — Den Betrieben des Einzelhandels und allen anderen Unternehmen des stehenden Gewerbes ist nach einer Verordnung des württemberg-badischen Wirtschaftsministeriums vom 1. November 1951 an gestattet, Schaufenster, Schaukästen und ständige ortsfeste Reklamen, täglich, auch sonntags und feiertags, in der Zeit von 15 bis 30 Uhr zu beleuchten. Die weihnachtliche Sonderbeleuchtung außerhalb der Ladenräume und Schaufenster ist unzulässig.

Frankfurt/Main (dpa). Der türkische Wirtschaftsminister Muhris Ete traf am Mittwochabend zusammen mit seiner Gattin auf dem Frankfurter Rhein-Main-Flughafen ein.

Frankfurt/Main (AP). Das Hauptamt für Soforthilfe hat die Landesämter angewiesen, mit der Auszahlung der Teuerzuschüsse an Unterhaltshilfempfänger noch vor Weihnachten zu beginnen, obwohl das Soforthilfe-Anpassungsgesetz noch nicht verkündet und in Kraft gesetzt wurde.

Frankfurt/Main (dpa). Der amerikanische Oberbefehlshaber in Europa, General Thomas T. Handy, hat für 45 wegen Kriegsverbrechen verurteilte deutsche Gefangene im Landsberger Gefängnis eine Weihnachtsamnestie erlassen.

Wie die amerikanische Armee mitteilt, werden noch vor Weihnachten alle Gefangenen entlassen, deren Strafmaß bis Ende Januar 1952 abläuft.

Hamburg (AP). Die gesamte Schifffahrt in der Nord- und Ostsee wurde gestern durch schwere Stürme gefährdet.

Kiel (dpa). Annähernd 47 Millionen DM sind nach einem Finanzierungsplan der schleswig-holsteinischen Landesregierung für den Wiederaufbau Helgolands erforderlich.

Washington (dpa). Die amerikanischen Militärbehörden prüfen, wie in Washington verläuft, zur Zeit eine Erfindung, die es ermöglichen soll, ein ferngesteuertes Geschöß von seinem Ziel abzulenken.

Paris (AP). Mit überwältigender Mehrheit hat sich der UN-Treuhandausschuß am Mittwoch für eine Empfehlung an den Weltsechereitsrat ausgesprochen, die Aufnahme Italiens in die Vereinten Nationen zu unterstützen. Die sowjetische Beschwerde über den angeblich aggressiven Charakter des amerikanischen Gesetzes für gegenseitige Sicherheit wurde in die Tagesordnung der Vollversammlung aufgenommen.

Feuereinstellung an der Front von Korea

Die Verhandlungen über einen Waffenstillstand in Panmunjom gehen weiter

Seoul (AP/dpa). Die Landstreitkräfte der Vereinten Nationen und der Chinesen und Nordkoreaner stellen am Mittwoch die Kampfhandlungen in Korea ein. Die Truppen halten jedoch ihre Stellungen weiter besetzt und der Luftkrieg wird von dem Befehl nicht berührt.

Dies ist das Ergebnis der bisherigen Waffenstillstandsverhandlungen, das in einer Festlegung der Demarkationslinie besteht. Bei der gestrigen Verhandlung, die sich um die anderen Punkte handelte, die vor Unterzeichnung des Waffenstillstands eine Lösung finden müssen, hat die kommunistische Waffenstillstandskommission zuerst einmal einen alliierten Vorschlag abgelehnt. Er bestand darin, daß den Waffenstillstandskommissionen in allen Teilen Koreas volle Bewegungsfreiheit zugestanden wird und die beiderseitigen Streitkräfte während des Waffenstillstands nicht verstärkt werden sollen.

Es besteht also immer noch die Vermutung, daß die Kommunisten nach einer vorübergehenden Waffenstillstandsperiode die Wiederaufnahme der Kämpfe planen. Die kommunistische Delegation hat bereits den Abzug aller ausländischen Truppen aus Korea zur Debatte gestellt und erklärt, daß damit das Problem der Überwachung automatisch gelöst werde. Andererseits hat sie aber diesen Punkt des Abzugs der Truppen als über den Rahmen der Waffenstillstandsverhandlungen hinausgehend bezeichnet.

An der Front ist seit gestern völlige Ruhe eingetreten. Die alliierten Truppen haben Anweisung erhalten, vorderhand nicht anzugreifen, und rötchensische Soldaten wurden beim Ballspiel im Niemandsland beobachtet. Jedoch erklärte die alliierte VIII. Armee, daß noch kein Waffenstillstand eingetreten sei und daß die Feindseligkeiten weitergehen, bis ein volles Abkommen mit allen Sicherheiten unterzeichnet sei. Die UN-Luftwaffe operierte weiter.

Inzwischen wird bei den Vereinten Nationen bereits, allerdings inoffiziell, über die poli-

tischen Aspekte des Koreakonflikts nach einem möglichen Waffenstillstand debattiert. Dazu lieferte die südkoreanische Regierung ein Programm, das die Vereinigung des Landes, internationale Hilfeleistung zum Wiederaufbau und Aufnahme Koreas in die Vereinten Nationen vorsieht.

Lokale Einigung in Ägypten

Kairo (AP). Zwischen dem britischen Befehlshaber in Ägypten, Generalleutnant Sir George Erskine, und dem ägyptischen Gouverneur der Kanakzone, Abd el Hadi Chazali Bey, haben am Mittwoch Geheimbesprechungen stattgefunden, die zu einem Abkommen über die Zusammenarbeit zwischen britischen Truppen und ägyptischer Polizei geführt haben.

Schuman: Europa-Armee wird aufgestellt

Britischer Innenminister: England kann nicht Mitglied einer Europa-Föderation sein

Von unserem Schn-Sonderberichterstatter und aus dpa/AP

Rom. Der französische Außenminister Robert Schuman äußerte auf einer Pressekonferenz zum Abschluß der Nordatlantikpaktkonferenz sein Vertrauen, daß eine europäische Armee, in die auch deutsche Einheiten eingegliedert werden sollen, trotz der psychologischen und politischen Schwierigkeiten geschaffen wird. Er meinte, daß Bundeskanzler Adenauer und die deutsche Regierung aus inner- und außenpolitischen Gründen stärker für die Bildung der Europa-Armee eintreten als die übrigen fünf Staaten, die daran teilnehmen wollen. Die deutsche Bundesregierung sei der Ansicht, daß eine nationale Armee nur wieder den Weg zu solchen Katastrophen freimachen würde, wie sie aus der Vergangenheit bekannt seien. Schuman äußerte auch seinen festen Glauben, daß die Soldaten einer Europa-Armee über den gleichen Eifer und Heroismus verfügen würden wie die in Korea kämpfenden Soldaten der verschiedenen Länder.

Der Atlantikrat schloß seine Konferenz mit der einstimmigen Befürwortung zur Aufstellung einer internationalen europäischen Armee. In der Schlußsitzung hatte der britische Außenminister Eden erklärt, daß die Alliierten auf ihrer Konferenz nicht die Tür für weitere Verhandlungen mit dem Sowjetblock zugeschlagen hätten.

Britischer Wermut im europäischen Wein

In diesen nordatlantischen bzw. europäischen Wein goß der britische Innenminister Sir Maxwell Fyfe auf der gestrigen Sitzung der Beratenden Versammlung des Europarates in Straßburg ein gehäuertes Maß britischen Wermuts. Er erklärte, daß Großbritannien sich einer europäischen Föderation nicht anschließen könne, weil dies und der damit verbundene Verzicht auf gewisse Regierungsfunktionen für ein Land mit so verschiedenartigen

Verpflichtungen wie Großbritannien nicht möglich sei. Er sprach auch davon, daß Großbritannien nur eine Vertretung am künftigen Sitz der Hohen Behörde des Schumanplanes einrichten und versuchen werde, den besten Weg zu einer Verbindung mit der Europa-Armee zu finden.

Diese mit Spannung erwartete Rede des englischen Innenministers brachte also für alle diejenigen eine Enttäuschung, die gehofft hatten, die konservative Regierung werde einer gesamteuropäischen Föderation mit mehr Sympathie gegenüberstehen als die Regierung der Labourparty. In der nachfolgenden Pressekonferenz hatte der englische Innenminister keinen leichten Stand. Es waren gerade die amerikanischen Journalisten, die ihn mit der Frage attackierten, ob England seine alte Politik des Gleichgewichts der Kräfte in Europa heute mit den Mitteln der reservierten Haltung in der Frage der europäischen Einigung fortsetzen wolle. Sir Fyfe sagte natürlich „nein“, aber der bittere Eindruck blieb doch zurück.

Paul Reynaud, der ehem. französische Ministerpräsident, war nach der Rede Sir Fyfes erregt aufgesprungen und hatte ihm vorgeworfen, daß er sich gegen seinen eigenen Premierminister Churchill gewandt habe, der sich immer für eine Europa-Armee ausgesprochen habe. Reynaud drückte seine bittere Enttäuschung in den Worten aus, daß die Haltung Englands vielleicht die Schuld daran tragen könne, daß die französische Nationalversammlung den Plevenplan nicht akzeptieren werde.

Auch Professor Carlo Schmid sagte unter dem Eindruck der Rede des britischen Innenministers, daß man auf Großbritannien und Skandinavien nicht verzichten könne und daß es ein schwerer Fehler wäre, sich mit der kleuropäischen Lösung zu begnügen.

Im Mittelpunkt der Bundeswirtschaftsrat

Fette bei Adenauer, Blücher, Erhard und Storch

Bonn (Dr. R.). Der Kanzler, Vizekanzler Blücher und die Minister Erhard und Storch hatten gestern eine erneute Unterredung mit dem Vorsitzenden des Deutschen Gewerkschaftsbundes Christian Fette und weiteren maßgebenden Vertretern des DGB. Diese Besprechung war die letzte vor der Tagung der führenden Gremien des DGB am kommenden Montag.

Im Mittelpunkt der Beratungen stand die Bildung und Zusammensetzung des Bundeswirtschaftsrates. Die Bundesregierung ist in ihrer Mehrheit nicht der Auffassung der Gewerkschaften, daß der Bundeswirtschaftsrat paritätisch von den sogenannten Sozialpartnern gebildet werden solle. Anscheinend hat man sich grundsätzlich über die Schaffung von Unterorganisationen des Bundeswirtschaftsrates auf Bezirksebene geeinigt.

Die Frage des paritätischen Mitbestimmungsrechtes bei Kohle und Eisen bezüglich der Großchemie soll auf einer weiteren Zusammenkunft Mitte Dezember behandelt werden. Es besteht die Aussicht, daß der Bundestag das allgemeine Mitbestimmungsrecht noch im Dezember verabschiedet.

Verteidigungsbeitrag 13 Milliarden?

Bonn (dpa). Der zurückgetretene stellvertretende amerikanische Botschafter, Benjamin Buttenwieser, bezifferte gestern auf seinem Abschiedsempfang den künftigen deutschen Verteidigungsbeitrag auf dreizehn Milliarden DM im ersten Jahr.

Journalist Schulze wieder frei

Bonn (dpa). Der Bonner Journalist Alfred Schulze vom politisch-parlamentarischen Pressedienst wurde nach einer Mitteilung des Staatsanwaltes am Mittwochabend aus der Untersuchungshaft entlassen. Die Bundespresskonferenz und der parlamentarisch-politische Pressedienst hatten zusammen bei dem Gericht 5000 DM Kaution für Schulze hinterlegt.

Eisenhower deutet an

New York (AP). Der Korrespondent der amerikanischen Rundfunkgesellschaft NBC, Jack Begon, gab am Dienstagabend bekannt, General Eisenhower habe angedeutet, er werde Anfang des kommenden Jahres von seinem Posten als

Wer bremst?

O. H. Die Atlantikpaktkonferenz in Rom hat zwar keine Beschlüsse gefaßt, durch welche die europäische Verteidigung unmittelbar und bedeutsam vorangetrieben würde. Immerhin haben die Mitglieder der Atlantik-Organisation den Entschluß ausgesprochen, ihre militärischen Anstrengungen 1952 erheblich zu verstärken und die Zahl der Divisionen in Europa bis 1954 auf 100 zu erhöhen. Weiter scheint man darüber endgültig einig geworden zu sein, die Bundesrepublik nicht in den Atlantikpakt direkt einzugliedern, sondern den deutschen Verteidigungsbeitrag nur über die Europa-Armee wirksam werden zu lassen. Von den Ausführungen Eisenhower ist zwar lediglich bekannt geworden, daß er für eine Verteidigung Europas ostwärts des Rheins eingetreten ist, daß aber nach seiner Ansicht eine solche Strategie nur mit deutscher Mitwirkung möglich sei. Der Oberbefehlshaber der Atlantikpaktstreitkräfte in Europa ist aber in den Sitzungen sicher deutlicher gewesen, denn anders ist nicht zu erklären, daß man sich überraschend auf 100 Divisionen für 1954 festgelegt hat, nachdem vorher immer nur von 66 bis 70 die Rede gewesen war.

Bei den strategischen Erwägungen brauchte von den Amerikanern wohl nicht noch ausdrücklich darauf hingewiesen zu werden, daß in den USA eine starke Strömung gegen eine zu starke europäische Bindung vorhanden ist und daß sehr einflußreiche Kräfte in Washington für eine Verteidigung unseres Kontinentes vom Rande her eintreten. Von neuem glauben gewisse amerikanische Militärs, daß es möglich sein würde, Rußland allein durch die Luftwaffe und die Atombomben in Schach zu halten, wobei es genügen würde, in Spanien, in England, auf Spitzbergen und im Mittelmeer ausreichende Luftbasen zur Verfügung zu haben. Auch in Europa weiß man, daß eine Schwenkung der offiziellen Stellen zu dieser Strategie hin durchaus im Bereich der Möglichkeit liegt und daß es im wesentlichen von den militärischen Anstrengungen der europäischen Staaten selbst abhängt, ob es dazu kommt.

Trotz dieser Gefahr und trotz des amerikanischen Druckes sind wir aber auch nach Rom von einer Einigung über die Europa-Armee noch einiges entfernt. Die Schwierigkeiten liegen jetzt auch darin, daß die kleinen Staaten plötzlich Bedenken hegen, es könne beim Pleven-Plan zu einem militärischen und dadurch auch politischen Übergewicht Frankreichs in Europa kommen. Die Benelux-Staaten würden es deshalb begrüßen, wenn auch England einen Teil seiner Truppen in die Europa-Armee eingliedern würde. Aber gerade dazu scheint Churchill noch keine Neigung zu haben. Es zeigt sich überhaupt schon jetzt in einer zwar befürworteten, aber in diesem Umfang doch nicht ganz erwarteten Weise, daß ein Churchill in der Macht ganz anders denkt und handelt als jener Churchill in der Opposition, der vor Jahren bereits in Zürich zu einer Vereinigung Europas aufgerufen hat. Es ist auch kein Geheimnis, daß es bei den anderen Teilnehmern der Außenministerkonferenz in Paris Aufsehen erregt hat, wie sehr gerade Außenminister Eden ein Hemmschuh war bei der weiteren Eingliederung der Bundesrepublik in die westeuropäische Gemeinschaft. Das hängt zum Teil mit der, wie man weiß, von Churchill immer noch sehr stark vertretenen Hoffnung zusammen, mit Rußland doch noch durch ein direktes Gespräch mit Stalin zu einem Übereinkommen zu gelangen. Dafür aber wäre jede endgültige Entscheidung über Westdeutschland eine Belastung. Es scheint offenbar der Traum des großen alten Mannes in London zu sein, sein Leben als der Friedensbringer für die Welt beschließen zu können, ein Traum, dem auch die Amerikaner nicht nur sehr skeptisch, sondern sogar vollständig ablehnend gegenüberstehen.

Auch in Rom ist dagegen der französische Außenminister Schuman seiner europäischen Konzeption treu geblieben. Er will allen Widerständen zum Trotz den Pleven-Plan einer Europa-Armee verwirklichen, um damit unter allen Umständen eine nationale deutsche Armee unmöglich zu machen. Die Koppelung des Generalvertrages mit den Verhandlungen über den Pleven-Plan könnte allerdings bei einem anderen Mann wie Schuman leicht den Verdacht erwecken, die Bundesrepublik solle auch noch weiterhin in der Luft hängen. In Frankreich mögen manche Kreise vielleicht mit einem solchen Gedanken spielen, in der Hoffnung, damit die letztlich doch unvermeidliche Regelung des Verhältnisses der Westmächte zu Westdeutschland verschleppen zu können. Eine zweite Möglichkeit zu einem solchen antideutschen Manöver wäre auch dann gegeben, wenn der finanzielle Beitrag Bonn für die europäische Verteidigung, der für die Europa-Armee in eine gemeinsame Kasse zu zahlen wäre, so hoch festgesetzt würde, daß es für den Bundeskanzler unmöglich wäre, die Zustimmung des Parlaments zu finden. Wenn erst jüngst wieder die dem Außenministerium nahestehende Pariser Zeitung „Le Monde“ von den 10 bis 12 Prozent des Nationaleinkommens schrieb, welche die Bundesregierung, wie die anderen Staaten für ihren Beitrag aufbringen müsse, ist das die alte Milchmädchen-Rechnung, bei der die deutschen Soziallasten und die Flüchtlingsfrage vollständig außer acht gelassen werden. Jeder Versuch, uns zu einer derartigen Belastung von rund 13 Mrd. DM zu zwingen, müßte den deutschen Verteidigungsbeitrag juristisch machen.

Außenminister Schuman hat die Erwartung ausgesprochen, bereits bei der nächsten Tagung in Lissabon im Januar ein fertiges Vertragswerk für die Europa-Armee vorlegen zu können. Ob ihm das möglich sein wird, hängt nicht zuletzt auch davon ab, wie weit es ihm gelingt, für seine wirklich europäische Politik auch eine Mehrheit in französischen Parlament zu finden. Die Notwendigkeit einer wesentlichen Verstärkung der europäischen Verteidigung ist bereits so groß geworden, daß sich jetzt sehr schnell zeigen wird, wo die Kräfte sitzen, die noch immer die Entwicklung zu einem vereinigten Europa bremsen.

Oberbefehlshaber der NATO-Streitkräfte zurücktreten, um bei den bevorstehenden amerikanischen Präsidentschaftswahlen für die Republikaner zu kandidieren.

Titos Strich unter die Vergangenheit

Belgrad (dpa). Marschall Tito vertrat in seinem am Dienstag in Belgrad veröffentlichten Brief, in der er die Freilassung des zu sechzehn Jahren Gefängnis verurteilten Erzbischofs Stepinac innerhalb eines Monats ankündigte, die Ansicht, man müsse unter die Vergangenheit des Krieges einen Strich ziehen. In ihren Beziehungen zu den Staaten, die im letzten Kriege als Okkupatoren Jugoslawien unermesslichen Schaden zugefügt hätten, halte sich die jugoslawische Regierung an diesen Grundsatz. Tausende von Häftlingen, die wegen Zusammenarbeit mit dem Feind verurteilt worden waren, seien bereits in Jugoslawien begnadigt worden.

Mutter oder — Kind

Vatikanstadt (AP). Papst Pius hat zum zweitenmal über das Thema des Lebens von Mutter oder Kind in Zweifelsfällen gesprochen und dabei die Ausnahme zugelassen, daß die Mütter auf Kosten des ungeborenen Kindes getötet werden dürfen, wenn der Eingriff aus Gründen vorgenommen wird, die nichts mit der Schwangerschaft zu tun haben.

Niemals aber habe die Kirche gelehrt, daß das Leben des Kindes dem der Mutter vorzuziehen sei. In dieser Alternativform dürfe die Frage nicht gestellt werden, denn die abschließliche Unterbindung von Leben sei in keinem Fall zulässig, weil es grundsätzlich unantastbar sei.

Die ersten Toten im Po-Delta

Rovigo (dpa). In dem Dorf Frassinelle bei Rovigo im italienischen Überschwemmungsgebiet sind 60 Leichen von Ertrunkenen geborgen worden. Die Suche nach den Todesopfern der Überschwemmungskatastrophe in der Po-Ebene ist noch im Anfangsstadium. Sie kann in größerem Umfang erst beginnen, wenn das Flutwasser wesentlich zurückgegangen ist.

Die hohe Zahl der in einem so kleinen Ort wie Frassinelle gefundenen Toten läßt nach Ansicht der Behörden darauf schließen, daß bei der Überschwemmung in dem gesamten Gebiet außerordentlich viele Menschen ums Leben gekommen sind.

Zum Tage

Der längste Monat des Krieges

Vor fast genau 100 Tagen endete jene Offensive General MacArthurs, die den Krieg in Korea beenden sollte, im Gegenangriff der chinesischen Truppen. Der Krieg in Korea war damit in eine völlig neue Phase eingetreten, die ihm nicht nur militärisch, sondern auch politisch ein anderes Aussehen verlieh: das China Mao Tse-Tungs hatte den Vereinten Nationen seine Herausforderung entgegen-geschleudert. Diese zweite Phase endete gestern mit dem Feuerinstellbefehl auf beiden Seiten, und es beginnt, wie eine amerikanische Zeitung schreibt, der längste Monat des Krieges; denn all das, was bisher erreicht worden ist, in Kämpfen und in Verhandlungen, ist nichts Endgültiges, sondern ein auf 30 Tage berechnetes Provisorium. Vorläufig ist die Demarkationslinie, vorläufig auch der Feuerinstellungs-befehl. In diesem längsten Monat des Krieges müssen die Delegierten der UN und der Chinesen und Nordkoreaner sich über die restlichen Punkte einigen, damit ein Waffenstillstand zustandekommt. Das wird nicht einfach sein, wenn man nachrechnet, daß fünf Monate vergehen mußten, bis dieses erste Provisorium erreicht wurde. Zu den noch ausstehenden Punkten gehört der Austausch der Kriegsgefangenen — 168 346 in alliierten Lagern, 99 261 in kommunistischen Lagern —, der durch die beiderseitigen Meldungen über Gefangenentötungen mit für eine Lösung sehr ununtunlichen Gefühlen belastet worden ist. Dazu gehört weiter die vorgesehene Inspektion neutraler oder zusammengesetzter Kommissionen zur Verhinderung oder wenigstens Beobachtung neuer Aufmärsche hinter den Fronten während des Waffenstillstandes. Und dazu gehören letztlich die „Empfehlungen an die Regierungen“, eine äußerlich sehr unschuldige Formulierung, hinter der sich jedoch die schon in die große Politik hinüberreichende Frage des Abzugs aller ausländischen Truppen aus Korea versteckt. Wird dieser für die Soldaten und ihre Angehörigen längste Monat des Krieges lang genug sein, um diese heiklen Probleme zu lösen? h. b.

Kantate Eisenhüttenkombinat Ost

Zu einer zahlreich besuchten Feier versammelten sich Dozenten, Schüler und Verwaltung der Musikhochschule, um ihren Leiter, Prof. Ottmar Gerster, zur Verleihung des Nationalpreises mit der Vorführung der Bandaufnahme seines preisgekrönten Werkes zu ehren. Im Mittelpunkt des Werkes steht der Aufbau des Hüttenkombinats. Die Kantate beginnt mit dem Einbruch der Äxte in die Natur, in kurzen, prägnanten Männer-, Frauen- und Kinderchören wird das Geschehen musikalisch entwickelt. Nach einem kurzen, vertrauten Warten, bringen die Geigen das erregende Moment in die Idylle. Ein Frauenchor bringt neue alarmierende Impulse. Die Geigenzwischen-spiele führen in notorischen Stößen die Erregung fort. Ein Männerchor von aufgeregter schnatternden Zweifeln wird abgelöst durch den eiligen und emsigen Rhythmen sich bewegenden Chor „Wir bauen“, hinter dem deutlich Klopfen und Räderläusen hörbar wird. Das Baßsolo erzählt sich in rebellischen Rhythmen über die Feinde am Petersberg. Aber von neuem setzt sich zuversichtlich Gläubigkeit durch. Darauf ruft das Tenorsolo die Arbeitskräfte in Ost und West zusammen. Der expressive Höhepunkt liegt in dem Sopransolo, während der dynamische Gipfelpunkt auf den Ost-West-Chor fällt, der dann auch die Weinde zur ausgelassenen Heiterkeit bringt — in die wir mit Posaunenblößen schrillen Gelächters einstimmen, nachdem wir diesen herzerfrischenden Blödsinn im sowjetischen „Thüringer Tageblatt“ (Ost-CDU) gelesen haben.

Meterkonvention

Der Mensch ist das Maß aller Dinge — sagten die Griechen. Heute ist das Maß aller Dinge jener Platin-Iridium-Stab der internationalen Maß- und Gewichtsbüro zu Paris aufbewahrt wird und als Prototyp des Meters den 40millionsten Teil des Erdmeridians verkörpert. Das metrische System gehört zu den genialsten Erfindungen. Geboren in der französischen Revolution, hat es im Laufe des 19. Jahrhunderts die halbe Welt erobert. Seine Vielfachen und Teile schreien nach dem Dezimalsystem fort, wobei die Vielfachen durch die griechischen Vorsilben Myria, Kilo, Hekto, Dekka gebildet werden, die Teile durch die lateinischen Vorsilben Dezi, Zenti, Milli. Das Ganze funktioniert sozusagen durch seine Nullen. Der internationalen Meterkonvention, die 1875 in Paris gegründet wurde, hat sich denn sogar Rußland nicht verschlossen Eng-

Es gibt keinen Fall Badische Bank

Württemberg-badischer Landtag hält parlamentarische Untersuchung nicht für notwendig

Von unserer Stuttgarter Redaktion

Stuttgart. — Zu Beginn seiner gestrigen Sitzung gedachte der württemberg-badische Landtag des verstorbenen Landesbezirkspräsidenten Dr. Unser. Das Plenum billigte bei Stimmhaltung der DG/BHE einen Beschluß des Finanzausschusses, wonach eine parlamentarische Untersuchung bezüglich der Badischen Bank nicht erforderlich ist. Zwischen dem CDU-Abgeordneten Dr. Kaufmann und dem Fraktionsvorsitzenden der SPD, Alex Möller, kam es zu einer Ansehenssetzung bezüglich des Antrags, die Sparer als Entschädigungsgruppe in das Lastenausgleichsgesetz aufzunehmen. Ein Antrag der SPD, dem notleidenden badischen Tabakbau und der Tabakindustrie durch Kredite zu helfen, wurde gebilligt, nachdem die Abgeordneten Rimmelspacher (SPD) und Prof. Bläsi (CDU) die Not, die in den Orten der inneren Hardt herrscht, geschildert hatten.

In seiner Würdigung der Verdienste des Landesbezirkspräsidenten Dr. Unser erklärte Landtagspräsident Kell: „Der Tod dieses hohen Beamten hat eine empfindliche Lücke in unsere Staatsverwaltung gerissen. Der Gattin des Verstorbenen wendet sich unsere herzliche Teilnahme zu. Er selbst aber wird in unserem Gedächtnis weiterleben als ein pflichttreuer Beamter von offenem, geradem Charakter.“

Aus einem ausführlichen Bericht des Finanzministers geht hervor, daß bei der Badischen Bank in Karlsruhe Fehler und Unterlassungen in der Kreditgewährung seit der Währungsreform festzustellen sind, die von den Direktoren verantwortet werden müssen. Bericht-erstatler Dr. Gaa (CDU) erklärte, irgendwelche Gründe, die den Tatbestand eines Vertrauensbruchs rechtfertigten, lägen nicht vor. Der bereits früher gestellte Antrag des Abgeordneten Dr. Mattes (DG/BHE), der Untersuchungsausschuß des württemberg-badischen Landtags solle sich mit dem Kreditgebern der Badischen Bank befassen, wurde also nicht angenommen. Dr. Kaufmann (CDU) hatte den Antrag gestellt, bei der Bundesregierung darauf hin-

zuwirken, daß eine Wiedergutmachung für alle vor dem 20. Juni 1948 gebildeten Sparguthaben erfolgen müsse.

Dazu erklärte Alex Möller (SPD) in leidenschaftlichen Worten, dieser Antrag gehöre nach Bonn. Die Wiedergutmachung dürfe sich nicht, so führte er aus, auf die Sparguthaben erstrecken, die durch Nachkriegsgewinne erzielt wurden. Die DG/BHE hatte zur gleichen Frage einen Antrag eingebracht, die Bundesregierung auf die gleichmäßige Behandlung von Sach- und Geldvermögen und der einheimischen und vertriebenen Sparer festzulegen. Nach Dr. Mocker (DG/BHE) dürfe das Problem der Altsparer nicht mit dem Lastenausgleich verquickt werden. In namentlicher Abstimmung erklärten sich SPD und DG/BHE mit 48 von 84 Stimmen bei Stimmhaltung von CDU und DVP für diesen Antrag. Der Dr. Kaufmann, für den sich auch die DVP erklärt hatte, wurde abgelehnt.

Der Antrag der SPD zugunsten des notleidenden badischen Tabakbaus und der Tabakindustrie wurde nach der Billigung an den Finanzausschuß verwiesen. Die Abgeordneten

Rimmelspacher und Prof. Bläsi hatten darauf hingewiesen, daß die Einfuhr an Tabak beschränkt werden müsse und ein Beimischungszwang bereits in Höhe von 3 bis 5% dem heimischen Tabakbau helfen könne.

Anträge betreffs Minderung der Wertzölle und der Einführung von Exportprämien zum Schutze der Gablonzer Industrie (Alex Möller, SPD) und der Unterbringung älterer Angestellter (CDU) wurden an die entsprechenden Ausschüsse verwiesen. Das Gesetz zur Änderung und Ergänzung des Besoldungs- und Versorgungsrechts wurde in dritter Lesung angenommen. Bezüglich der geforderten staatlichen Kontrolle der GEMA (Gesellschaft für musikalische Aufführungen und mechanische Vervielfältigungsrechte) wurde auf den dafür zuständigen Bund verwiesen.

Gegen Vorwürfe Dr. Crons

Bonn (dpa). Das Bundesjustizministerium wendet sich gegen eine Erklärung des Vorsitzenden des Deutschen Journalistenverbandes, Dr. Helmut Cron, die Anwendung des § 353 c des Strafgesetzbuches (Verrat von Geheimnissen) unterbinde praktisch jede vernünftige Pressearbeit.

Diese Erklärung, heißt es in einer Verlautbarung des Ministeriums, gehe von falschen Voraussetzungen aus. Es sei zwar das Recht jedes Journalisten, sich zu informieren. Der Staat könne es jedoch unter keinen Umständen dulden, daß das Informationsbedürfnis eines Journalisten mit kriminellen Mitteln gestillt werde. Die Fälle Platow und Schulze vom politisch-parlamentarischen Pressedienst, auf welche letzteren Fall sich Cron bezogen hatte, seien nicht geeignet, die Bedenken der Journalisten gegen die Fassung des § 353 c zu rechtfertigen.

Das Bundesjustizministerium teilte mit, es sei zu einem Gespräch am runden Tisch über die mit diesem Paragraphen zusammenhängenden Probleme bereit.

Deutsche in Persien sehr beliebt

Kairo (dpa). „Die Deutschen sind in Persien sehr beliebt, mehr als alle anderen europäischen Völker“, erklärte der stellv. persische Ministerpräsident Hussein Fatemi, als er dem Kaiser dpa-Vertreter während des Ägypten-Aufenthalts der persischen Regierungsdelegation im Namen Ministerpräsident Mossadeks ein Interview gab. „Wir haben schon lange wieder gute Beziehungen mit Deutschland“, fügte Fatemi hinzu, „und wir hoffen, daß dieses intelligente und arbeitssame Volk, das sich in unaußersichlichen Situationen durchgesetzt hat, bald alle Schwierigkeiten überwinden haben wird und seine Zukunft sichern kann.“ Fatemi hielt eine Wiedervereinigung Deutschlands für unerlässlich.

Deutscher zu „Lebenslänglich“ verurteilt

Dolmetscher Schaad entschuldigt sich — Pariser Gericht erhöht Strafe

Von unserem Dr. A. Ro.-Korrespondenten in Paris

Paris. — Im Militärgerichtshof Cherche-Midi wurde heute nach dreitägiger Verhandlung gegen Dr. Herbert Schaad das Urteil gesprochen. Die Anklage lautet auf Mord, Plünderung, Brandstiftung und Mißhandlung. Der Angeklagte wurde außer von einem französischen Anwalt auf Veranlassung des Sonder-Justizministeriums von Professor Schwinge der Universität Marburg verteidigt. Der Angeklagte, in grauem Anzug, sorgfältig gekleidet, folgte mit einer außerordentlichen Ruhe dem Verfahren, als ob er sich nicht persönlich an-

Der Militäranwalt anerkannte, daß Schaad bis zur alliierten Landung nichts vorzuwerfen war. Vom Juni bis August 1944 habe er sich jedoch als Übersetzer in einem Jagdkommando in Landernau (Bretagne) Handlungen zuschulden kommen lassen, für die er jetzt vor Gericht steht. Der Staatsanwalt zog die Anklage auf Mord und Plünderung zurück, hielt jedoch die auf Brandstiftung in drei Fällen und Mißhandlung in 25 Fällen aufrecht. Der Militäranwalt erklärte, daß er die Anklage nur für solche Fälle aufrechterhalte, für die die persönliche Handlung Schaad's durch Zeugen als erwiesen zu betrachten sei. Er beantragte 20 Jahre Gefängnis. Professor Schwinge wies darauf hin, daß es

Sieben Waggon mit Spenden nach Oberitalien unterwegs

Karlsruhe (Eig. Ber.). Heute nacht um 1.10 Uhr verließen sieben Eilgüterwaggons mit den in Nordbaden gesammelten Spenden für die Opfer der Hochwasserkatastrophe in Oberitalien den Karlsruher Hauptbahnhof. Die Wagen fuhren zunächst nach München, wo sie voraussichtlich mit Transporten aus anderen deutschen Gebieten zu einem Sammeltransport zusammen-gestellt werden. Über den Brenner geht dann die Fahrt in das oberitalienische Katastrophengebiet. Das genaue Ziel des Transportes ist noch nicht bekannt.

Das Landesbezirkspräsidium hat den Spendern in Nordbaden seinen Dank und seine besondere Anerkennung ausgesprochen. Dieser Dank gilt vor allem auch dem Roten Kreuz, ohne dessen Einsatz die große organisatorische Leistung nicht hätte bewältigt werden können.

Die freiwilligen Helfer des Roten Kreuzes sind bei der Arbeit des Sammelns und Verladens der großen Spende von vielen Seiten in hervorragender Weise unterstützt worden. Es ist mir daher ein Bedürfnis, der Stadtverwaltung Karlsruhe, dem amerikanischen Resident Officer, der Bundesbahn, der Badischen Bank, der Firma Richard Gabener, der Firma Eugen von Steffeln und den Karlsruher Zeitungen den besonderen Dank des Roten Kreuzes zum Ausdruck zu bringen.

Dr. Umhauer
Präsident des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz

Südwestfunk bleibt auf jeden Fall

Freiburg (a-a). Der Rundfunkrat des Südwestfunks trat in Freiburg zu der letzten Sitzung in seiner derzeitigen Amtszeit zusammen. Er stellte fest, daß die Haushaltsführung des Südwestfunks in Ordnung ist. Er stimmte einigen überzogenen Etatposten des ordentlichen Haushalts in Höhe von 260 000 DM zu, davon 95 000 DM für den Ausbau des Studios Tübingen.

Der Vorsitzende des Rundfunkrats, Universitätsprofessor Dr. Karl Holzmer, Mainz, erklärte, territoriale Änderungen im Sendebereich des Südwestfunks hätten keine Auswirkung auf die Fortexistenz des Südwestfunks. Vom 2. Dez. an würden insgesamt 10 UKW-Sender in den drei Ländern des Südwestfunks in Betrieb genommen.

Gemäß Beschluß der badischen Landesregierung wurde der Intendant des Südwestfunks, Friedrich Bischoff, in Anerkennung seiner Verdienste zum Professor ernannt. Staatssekretär a. D. Dr. von Bredow, der „Vater“ des deutschen Rundfunks, sagte, die gewaltigen künstlerischen und technischen Leistungen des Südwestfunks seien mit einem Minimum an Aufwand geschaffen worden. Der technische Direktor Ernst Becker teilte mit, daß der Empfang durch die Inbetriebnahme der 10 UKW-Sender für mindestens 65-70 Prozent der Bewohner des Südwestfunkgebietes bei Tag und Nacht gleich gut und möglichst sogar besser werde, als dies auf der Mittelwelle der Fall ist.

Die letzte Rede des Landesbezirkspräsidenten

Eine Versammlung im Mannheimer Rosengarten hatte ihn mit Beifall begrüßt

Drahtbericht unseres dortigen Korrespondenten

Mannheim. — Auf einer Versammlung am Dienstagabend im Mannheimer Rosengarten hielt Landesbezirkspräsident Dr. Unser seine letzte Rede. Vor ihm erklärte der württemberg-badische Finanzminister Dr. Frank, es gehe heute darum, große wirtschaftliche lebens- und leistungsfähige Länder zu schaffen, die auch im Bundesrat ein gewichtiges Wort mitreden könnten. Im Südweststaat solle, führte der Minister weiter aus, keine schematische Gleichschaltung kommen, sondern die Eigenarten der Länder sollten gewahrt werden. Notwendig sei die Schaffung einer allgemeinen neuen Gemeindeordnung. Nicht alle Behörden brauchten an einem Ort zentralisiert sein. Ausgenommen die Ministerien und das Parlament sollten sie auf verschiedene Städte des neuen Staates verteilt werden. Unter einer einheitlichen Leitung könnten die Binnenhäfen Mannheim, Karlsruhe, Kehl und Heilbronn gleichermaßen gefördert und ihre einzelnen Möglichkeiten erschöpft werden.

Nach Finanzminister Dr. Frank hatte, von den über 1000 Anwesenden mit Beifall begrüßt, Landesbezirkspräsident Dr. Unser das Wort ergriffen. Er hatte erklärt, daß seine Äußerungen, wonach sämtliche einmaligen Ausgaben im Haushaltsplan für Nordbaden gestrichen würden, falls die Volksabstimmung am

9. Dezember für die alten Länder entscheide keine Drohung und keine Wahlpropaganda sei, sondern eine nüchterne Tatsache. Württemberg helfe Nordbaden. Seit der Währungsreform habe es 273 Millionen DM an Finanzzuweisungen freiwillig nach Nordbaden gegeben, ohne die Kosten für allgemeine Verwaltung und Personal.

„Ich bin überzeugt“, so hatte Dr. Unser geschlossen, „daß der Südweststaat in seiner selten glücklichen Ausgeglichenheit auf allen Gebieten unter den deutschen Ländern das wirtschaftlich leistungsfähigste und das sozial gesundeste Land sein wird.“

Unmittelbar nach dieser Rede bestieg Dr. Unser den Wagen, um die Heimfahrt nach Karlsruhe über die Autobahn anzutreten, bei der ihn der Tod ereilte. Er hatte schon vor der Versammlung über ein leichtes Unwohlsein geklagt. Auch zeigte er sich während seiner Rede, obwohl sie nur von vereinzelt und kaum störenden Zwischenrufen begleitet worden war, nicht in bester Disposition.

In einer Verlautbarung bedauert die Stadtverwaltung Mannheim zutiefst erschüttert das zu frühe Hinscheiden des Landesbezirkspräsidenten, der ein persönlicher Freund des Mannheimer Oberbürgermeisters Dr. Heimerich war und sich auch in Mannheim in den wenigen Monaten seines Wirkens große Verdienste und viele Sympathien erworben hatte.

Wer bezahlt die Auswanderung?

Brüssel (AP). Auf der internationalen Auswanderungskonferenz in Brüssel hat der brasilianische Delegierte es am Dienstagabend abgelehnt, den amerikanischen Plan für die Umsiedlung von 115 000 Europäern zu unterstützen. Der amerikanische Plan sehe lediglich die Finanzierung der Auswanderertransporte vor, wobei die Frage offen bleibe, wer die sonstigen Auswanderungskosten, den Unterhalt des Auswanderers bis zur Arbeitsaufnahme, die Wohnungsbefehle und die Kosten seiner Ansiedlung, insbesondere für Ackerland und Arbeitsgeräte, tragen solle.

Mit kleinen Vorbehalten haben die Vertreter von Griechenland, Österreich, Holland, der Schweiz, Australien, Großbritannien und der Bundesrepublik den amerikanischen Plan gebilligt.



33. Fortsetzung

Unsympathisch war ihm, daß Magdalena diesem Mann Vertrauen geschenkt hatte, denn dies bewies immerhin ein starkes Beeinflussungsvermögen seitens des Malers.

Zur gleichen Zeit gingen auch durch Dagussas Kopf seltsame Gedanken. Der Vorsatz, gute Miene zum bösen Spiel zu machen, war zwar nicht schlecht gewesen, aber es bestand die Möglichkeit, daß diese unvorhergesehene Unterhaltung auf Dagussa eine dankbare Episode gewesen. Vor einem Jahr hatte sie begonnen. Zu jener Zeit war ihm ihre Liebe nicht lästig geworden. Ohne Frage hatten sie schöne Stunden miteinander verlebt. In ihnen war auch die absonderliche Idee einer Heirat aufgetaucht. Damals hätte Dagussa jede Frau geheiratet, die den materiellen Rückhalt besaß, sein leck gewordenes Lebensschiff in einen schützenden Hafen abzuschleppen. Und so hatte er, obgleich er überzeugt war, daß dieser Ehe große Schwierigkeiten in den Weg gelegt würden, Magdalena gegenüber diesen Weg Gedanken nicht wider-sprochen.

Magdalenas Unglück war, daß sich kurz darauf sein künstlerischer Durchbruch bemerkbar machte, die Kritiker auf ihn aufmerksam wurden und verschiedene Aufträge Wind in die

schlappen Segel brachten. Seitdem war ihm Magdalena unbehagen geworden. Die Geschichte mit ihr war ihm zu kompliziert. Wie er wußte, hätten die Eltern ihr den Umgang mit ihm verboten. Ganz ernst war dies Verbot von beiden Seiten nicht genommen worden. Trotzdem blieb für sie nur die Flucht in die Nachmittage, an denen Magdalena unter irgendwelchen Vorwänden in der Stadt weilte. Eines Tages hatte sie sich ein Bild von ihm gewünscht, und so war es zu dieser Arbeit gekommen, die fast fertig nebenan auf der Staffelei im Atelier stand, und die er für seinen besten Wurf hielt. Schon lange hatte er sich vorgenommen, Magdalena ungeschminkt die Wahrheit zu sagen. Sie mußte einsehen, daß der Gedanke einer Ehe absurd war. Warum ausgerechnet sollte er Magdalena Rüdiger heiraten? Ihre Energie war ihm viel zu lästig, und so oder so würde die Sache ein böses Ende nehmen. Außerdem war da noch Betty Krause. Eines Tages hatte er sie plötzlich entdeckt, obgleich sie sicher bereits viele Male aneinander vorbeigegangen waren, da das Warenhaus, in dem sie beschäftigt war, auf der anderen Seite der Straße lag. Und an Betty Krause mußte Dagussa schon die ganze Zeit denken, seitdem er zwischen dem Kommissar und Magdalena in der Fensterreihe saß. Hinzu

kam das beunruhigende Gefühl, daß Magdalena den Mann in dem Trenncoast kannte. Dagussa wagte nicht daran zu denken, was geschehen würde, wenn jener Mann auf die Idee käme, die Wohnung zu durchsuchen. Dieser Gedanke allein machte ihn nervös. Hinzu kam, daß er die Augen des Kommissars fragend auf sich gerichtet sah. Und um seine innere Unruhe abzulenken, beschäftigte er sich damit, die Gläser wieder zu füllen. Als wenn er seinen Groll hinunterschieben wollte, trank er den Kognak hastig aus. Aber es half nicht viel. Das Gespräch war hoch nicht zu Ende. Und vielleicht war dies Ende erst der Beginn allen Übels.

Burkhardt räusperte sich.

„Wie ein Pfarrer in der Kirche vor Beginn seiner Predigt“, ging es Dagussa durch den Kopf. Aber dann kam etwas ganz anderes. Eine knappe und präzise Frage. Eine Frage, die Dagussa schon lange erwartet hatte und deren Beantwortung sich festlag, die ihn aber unmittelbar in den Sog dieser elenden Geschichte hineinriß.

„Wo waren Sie eigentlich an dem betreffenden Abend?“

„An welchem Abend?“ fragte Dagussa, entschlossen, keine Frage überstürzt zu beantworten.

„An dem Abend, an dem drüben in dem Warenhaus ein Mord begangen wurde?“ erklärte Burkhardt ruhig, „sagen wir, zwischen sieben und neun Uhr.“

„Zu Hause!“

„Allein?“

„Ja.“

„Ein Ja, wie aus der Pistole geschossen“, stellte der Kommissar fest und wandte sich dem Mädchen zu. „Sie waren an dem Abend also nicht hier im Atelier?“

„Nein.“

„Aber im Warenhaus waren Sie, nicht wahr?“ Magdalena strich eine vorwitzige Haarsträhne aus der Stirn. Es war ihr unheimlich, woher der Kommissar diese Tatsache wußte.

„Natürlich ist dies alles wichtig“, fuhr Burkhardt fort, „Herr Ansheimer soll sich auch im Sekretariat befinden haben, angeblich, um mit Ihrem Vater ein Geschäft abzuschließen. Alles Zufall... oder...?“

Magdalena Rüdiger starrte den Mann verblüfft an. „Ich...“, begann sie stockend, um nach einigen Sekunden empört hinzuzufügen: „Ist das ein Verhör?“

„Ich glaube nicht“, unterbrach sie der Kommissar, „aber es wäre mir trotzdem lieb, wenn Sie mir sagen würden aus welchem Grunde Sie Herrn Ansheimer Ihre Perlenkette zur Verfügung stellten.“

„Herr Ansheimer sollte den Taxwert der Kette feststellen lassen“, erwiderte das Mädchen, noch immer bestürzt über das umfassende Wissen des Kommissars, und etwas befremdet betrachtete sie den ihr gegenüberstehenden Maler, der seiner inneren Unruhe nicht mehr Herr zu werden vermochte.

„Die Kette lag in dem Safe des Sekretariats, nicht wahr?“

„Ja.“

„Wie ich feststellte, wurden die Barbeträge der Einnahmen des Warenhauses jeden Morgen den Banken gebracht. Sie befanden sich während der Nacht in demselben Safe, in dem auch Ihre Kette lag. Haben Sie bei der Entnahme der Kette einen größeren Geldbetrag gesehen?“

„Nein.“

„Noch eine Frage. Wie kamen Sie in den Besitz des Schlüssels zu dem Safe?“

„Sehr einfach. Im Schreibtisch meines Vaters zu Hause befand sich stets ein zweiter Schlüssel.“

Ein anderer befand sich im Besitz der Sekretärin meines Vaters.“

„Das ist ja äußerst interessant“, erklärte der Kommissar, „denn Sie werden erstaunt sein, zu hören, daß auf keinem Konto des Warenhauses bei den Banken am Tage nach dem Mord Bargeld verbucht wurde. Es hat also an diesem Tage keine Einzahlung stattgefunden. Am Nachmittag des Mordtages waren Sie bei Herrn Ansheimer in der Oase, stimmt das?“

„Allerdings. Ich hatte die Absicht Karten zu besorgen. Ich wollte zusammen mit einer Freundin die Revue besuchen. Da die Vorstellung bereits ausverkauft war, bin ich zu Herrn Ansheimer ins Büro gegangen, um zu versuchen, von ihm persönlich zwei Eintrittskarten zu bekommen.“

Der Kommissar nickte nachdenklich mit dem Kopfe. „Viele Wege führen nach Rom, sagt man. Ich möchte der Meinung Ausdruck geben, daß in dieser Sache viele Wege nach dem ordentlichen Nachhaken führen. Irgendwie hat jeder der Beteiligten mit ihm in Berührung gestanden: Quippo als Artist, Ansheimer als der Besitzer, Dagussa als Reklamezeichner. Überdies ist Herr van Dirk mit Herrn Ansheimer befreundet. Ihr Vater war der Geldgeber des Unternehmens... Ich kann mir nicht helfen, ich sehe darin mehr als einen Zufall. Ich möchte gern von Ihnen noch eine besondere Frage beantwortet haben. Magdalena Rüdiger, aber ich wage kaum, diese Frage zu stellen. Ich fürchte mich fast vor der Antwort.“

Das Mädchen sah den Mann eine Weile prüfend an. Dann sagte sie: „Ich habe nichts dagegen, Ihnen diese Frage zu beantworten, soweit ich es vermag. Die Situation ist nicht so, daß man etwas unausgesprochen lassen soll, womit man sich in Gedanken beschäftigt.“

(Fortsetzung folgt)

Rüstungspotential

Der eine sammelt Briefmarken, der andere alle Waffen. Beide Sammelobjekte haben eines gemeinsam: je älter, um so wertvoller sind sie.

So hatte sich ein Mann in Friedrichshafen einst eine interessante Waffensammlung angeeignet: sie begann mit Steinbeilen der Vorzeit und endete mit einem Karabiner aus dem siebziger Krieg.

Als der Krieg zu Ende ging, vergrub er seine gesammelten Schätze in fünf großen Kisten auf dem Grundstück eines Bekannten in Tettnang. Die Jahre vergingen, die Waffen ruhten, teils politisch, teils im Acker in Tettnang. Bis wieder Friede kam, wurde die Existenz eines deutschen historischen Waffenschatzes ertragen.

Es scheint also doch richtiger zu sein, wenn man Briefmarken sammelt. So lange man sie nicht fälscht oder klaut, sind sie kein corpus delicti und gehen die Polizei und die Gendarmerie nichts an.

Bad Dürheim (da). Schon mancher Reisende hat nach vollbrachter Fahrt oder Wanderung über die Baar die Bemerkung gemacht, dort droben habe es ordentlich geblüht. Man muß sagen, daß mit dieser lakonischen Feststellung ein wesentlicher Charakterzug dieser Landschaft an der Wasserscheide zwischen Donau und Rhein, zwischen Schwarzwald und Schwäbischem Jura eingelangt wurde.

Genau hundert Jahre sind jetzt vergangen, seitdem man in Dürheim begann, den unerschöpflichen unterirdischen Reichtum dieser Gemeinde, die heilkraftige Sole, in Verbindung mit den klimatischen Eigenarten einer Höhenlage von 700 bis 800 Meter, für Heil- und Kurzwecke zu benutzen.

Die Salzkammer des badischen Landes

Solbad Dürheim 100 Jahre alt — Die geniale Idee eines Arztes

eines in grauer Vorzeit verdunsteten großen Binnenmeeres.

Die denkwürdige Fehrnacht

Vor 150 Jahren war Dürheim noch ein Dorf wie viele andere auf der Baar. Die Einwohner trieben ihre Äcker um und schickten das Vieh auf die umliegende Weiden. Staatsrechtlich hatte der Flecken vorübergehend zu Österreich gehört, kam aber im Jahre 1805 durch den Reichsdeputationshauptschluß an Württemberg und später auf Grund eines Gebietsvertrags mit dem Großherzog an Baden.

Bald nach den napoleonischen Kriegsjahren wurde im Land Baden mehr und mehr die Forderung laut, das Land systematisch auf Salzvorkommen zu untersuchen. Da Baden seinen gesamten Salzbedarf aus Nachbarländern einführen mußte, inzwischen war auch durch wissenschaftliche Veröffentlichungen bekannt geworden, daß gewaltige Gipslager und Kalkschichten im Erdreich mit ziemlicher Sicherheit auf das Vorkommen von Salz schließen lassen.

Salz für ganz Baden

Die Salzerzeugung selbst wurde nach Erstellung von drei Siedehäusern im Jahre 1823 aufgenommen. Bis zum heutigen Tage sind insgesamt zehn Bohrbohrer niedergebracht worden, von denen vier zur Zeit noch in Betrieb sind. Mit einem Durchmesser von 25 bis 30 cm sind sie durch das Muschelkalkgebirge lotrecht bis zum Salzlager hinabgetrieben und verbinden dieses mit den höhergelegenen wasserführenden Schichten.

Bad Dürheim lebt von seiner Sole. Bei Vollbetrieb der Saline, die von Anfang an vom badischen Staat verwaltet und 1924 mit der Saline Rappenaau zu den „Vereinigten Badischen Staats-Salinen Dürheim-Rappenaau A.G.“ zusammengeschlossen wurde, werden jährlich 10 bis 11 000 Tonnen Salz erzeugt, wozu rund 40 000 bhm Sole benötigt werden.

Jährlich 65 000 Solbäder

Trotz der Saline wäre Dürheim heute „das Dorf unter vielen“, wäre nicht vor hundert Jahren ein findiger Mediziner auf den Gedanken gekommen, die Sole in den Dienst der Therapie zu stellen.

Die Dürheimer Badearzte wissen ein Lied von der Sole zu singen. Ein Bad in der unverdünnten Sole würde bei dem hohen Sättigkeitsgrad unweigerlich zum Tode führen. Viele Patienten, die einmal Dürheimer Solbäder genossen haben, sehen sich nach dem vermehrten Schlafbedürfnis und dem ungeheuren Appetit zurück, aber auch nach der wohligen Müdigkeit, der bald ein befreiendes Gefühl wachsender Frische folgt.

Dürheimer Zukunftsorgen

Die Dürheimer meinen, ein Bad von Rang und Ruf wie das ihre müßte schon längst ein modernes Badehaus, ein „Kürmittelhaus“ besitzen. Die Pläne liegen vor, aber das Geld noch nicht. Weiter fehlt es an einem repräsentativen Hotel, das instande wäre, seine Gäste aus dem In- und Ausland zu verwöhnen.

Die Salzerzeugung selbst wurde nach Erstellung von drei Siedehäusern im Jahre 1823 aufgenommen. Bis zum heutigen Tage sind insgesamt zehn Bohrbohrer niedergebracht worden, von denen vier zur Zeit noch in Betrieb sind. Mit einem Durchmesser von 25 bis 30 cm sind sie durch das Muschelkalkgebirge lotrecht bis zum Salzlager hinabgetrieben und verbinden dieses mit den höhergelegenen wasserführenden Schichten.

Erstes deutsches Schuldorf

Darmstadt (swk). In Seeheim an der Bergstraße wird in diesen Tagen eines der interessantesten Bauprojekte der Bundesrepublik in Angriff genommen. Mit einem Kostenaufwand von drei Millionen DM erbauen die Gemeinden Jungenheim, Seeheim und Bickenbach mit Unterstützung des Landkreises Darmstadt eine Reihe von Schulen, die als „Schuldorf Bergstraße“ eine einmalige Konzentration der verschiedensten Schultypen darstellen werden.

Gmünd plant Industrieausstellung

Schwäbisch Gmünd (md). In der letzten Gemeinderatssitzung berichtete Oberbürgermeister Kah von Besprechungen, die wegen einer großen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Schwäbisch Gmünd stattfanden. Die Ausstellung soll von Ende April bis Anfang Mai nächsten Jahres in den Räumen der Stadthalle und im Stadtgarten-Freigelände durchgeführt werden.

Produktion und Verarbeitung in einer Hand

Ochsenfurt (lid). Bis zum Jahre 1952 soll die „Zuckerfabrik Franken“ in Ochsenfurt ein Gemeinschaftsunternehmen der süddeutschen Zuckerrübenanbauer sowie fertiger Zuckerrüben sein. Damit ist es den süddeutschen Zuckerrübenanbauern gelungen, sich in die Verarbeitung der Zuckerrüben selbst einzuschalten.

Südwestdeutsche Umschau

Freiburg (swk). Spielende Kinder fanden in der Umgebung Freiburgs die Leiche einer seit drei Wochen vermissten Geisteskrankin, die schon mehrfach von der Polizei in schlecht bekleidetem Zustand übermäßig aufgegriffen wurde. Offenbar hat sie den Heimweg nicht mehr gefunden und ist verhungert.

Stuttgart. In einem Altersheim in Botnang stürzte sich eine 71 Jahre alte Rentnerin aus einem im zweiten Stockwerk gelegenen Fenster auf den Hof. Sie erlitt ihren Verletzungen.

Stuttgart (r). Wie ein Vertreter der Landesarbeitsgemeinschaft „Jugendaufbauwerk“ mitteilte, soll es bis zum Ende dieses Jahres etwa 100 Heime für heimatlöse und heimatvertriebene Jugendliche im südwestdeutschen Raum geben, in denen diese Jugend Aufnahme und Betreuung sowie eine ordentliche Berufsausbildung finden werde.

Esslingen. Ein anderthalbjähriges Kind spielte mit einem auf dem Boden stehenden offenen Arzneikasten, entnahm eine Flasche mit Jod und trank einen Teil des Inhalts. Das Kind konnte nicht mehr zersetzt werden.

Ulm (hw). Ein 21jähriger Hilfsarbeiter aus Dorstadt, der eines Nachts zweimal eine Unglücksstelle bei Langenau passierte und sich nicht um zwei gestürzte Motorradfahrer kümmerte, wurde wegen unterlassener Hilfeleistung zu 50 DM Geldstrafe verurteilt.

Ehrenten. Ein mit 26 Arbeitern besetzter Omnibus geriet an der Straße zwischen Eblingen und Meßstetten in den Straßengraben, stürzte eine acht Meter tiefe Böschung hinunter, überschlug sich und zerschellte an einem Baum. Ein Arbeiter wurde sofort getötet, elf Personen schwer, davon sechs lebensgefährlich verletzt.

Regensburg (AP). Vier Personen wurden lebensgefährlich, zehn weitere leicht verletzt, als auf der Straße St. Gilla-Pfaffe ein mit 18 Bauarbeitern besetzter Lastkraftwagen einen Baum streifte, sich überschlug und mit den Rädern nach oben liegen blieb.

Wissenschaft rechnet mit hartem Winter

6 Wochen trockene Frostperioden — Günstige Schneelage im Schwarzwald

Die Brennstoffknappheit drängt manchem dieses Jahr die sorgenvolle Frage auf, ob wir einem besonders kalten Winter entgehen. Das läßt sich auf Grund statistischer Materials meist schon Ende November beantworten, wenn auch bei einer Vorhersage auf längere Zeiträume eine gewisse Unsicherheit immer in Betracht gezogen werden muß.

Unsere Großwitterung wird von der Sonnenstrahlung gesteuert, und diese ändert sich durch das in elfjährigen Rhythmus wechselnde Auftreten der Sonnenflecken. Man hat daher wiederholt versucht, diese Erscheinungen mit dem Wetter in Verbindung zu bringen und daraus längerfristige Vorhersagen abzuleiten. So hat neuerdings Prof. Franz Baur in Bad Homburg auf eine interessante Beziehung zwischen Sonnenflecken-Tätigkeit und Wintertemperatur hingewiesen: Wenn wir uns etwa zwischen Sonnenfleckenmaximum (das letzte war 1947) und Minimum (das nächste wird im Frühjahr 1955 eintreten) befinden und in dieser Zeit im vorangegangenen Frühjahr die Sonnenflecken-tätigkeit wieder etwas zunimmt, aber in den Monaten August und September die Relativzahl 110 nicht überschreitet, und diese Relativzahl um mindestens vier Einheiten zurückgeht, so folgte in 13 Fällen, die in fast 100 Jahren diese Erscheinungen aufwiesen, immer ein im Durchschnitt zu kalter Winter. 1951 nahm nun tatsächlich die Sonnenflecken-tätigkeit von Februar bis Juli wieder zu, das Mittel der Relativzahlen von August und September betrug nach unseren Karlsruher Beobachtungen 64 und sank bis zum 24. November im Durch-

schnitt auf 52, so daß also alle oben genannten Bedingungen erfüllt wären. Daraus schließt Prof. Baur, daß der Durchschnitt der drei Wintermonate (Dezember mit Februar) zu kalt ausfallen wird.

Schwieriger ist eine bestimmte Aussage über die zu erwartenden Niederschläge. Doch werden diese wahrscheinlich eher zu gering als zu stark ausfallen, so daß während mindestens sechs Wochen (die aber nicht hintereinander zu liegen brauchen) überwiegend trockenes Wetter herrschen wird. Besondere Wahrscheinlichkeit für trockene Frostperioden besteht nach Ansicht Prof. Baur in Süddeutschland zwischen dem 18. und 25. Dezember 1951 und dem 20. bis 25. Januar 1952.

Schließlich haben Untersuchungen des Verfassers ergeben, daß für den Schwarzwald im kommenden Winter mit überdurchschnittlichen Schneeverhältnissen zu rechnen ist, wenn sie auch nicht ganz so günstig sein werden, wie im letzten Jahr.

Säugling mit Benzin vergiftet

Bamberg (lid). Mehr als zwei Wochen beschäftigte sich das Schwurgericht Bamberg mit dem 24jährigen Kindsmörder Alfred Schühlein aus Ditschenreuth, der seinem zehn Jahre alten Kind, das aus einem Verhältnis mit einem 17jährigen Mädchen hervorgegangen war, eine mit Benzin vermischte Schokoladenbrühe eingeflößt hatte. Das Kind starb wenige Stunden nachher unter großen Qualen. Schon einen Tag vorher hatte Schühlein versucht, den Säugling mit einer mit Schokolade verührten Tintenstiftmine zu vergiften. Der Angeklagte, der zu lebenslänglichem Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte für die gleiche Zeit verurteilt wurde, wollte durch den Mord das Hindernis beseitigen, das seiner Ehe mit einem anderen Mädchen im Wege stand.

Keine Revision im Freiburger Bauprozeß Karlsruhe. Im Freiburger Einsturzloch, das im April vorigen Jahres sieben Todesopfer forderte, wurde die Revision der beiden verurteilten Freiburger Polizeibeamten und des Baunternehmers vom ersten Strafsenat des Bundesgerichtshofes als unbegründet verworfen.

Vom Duzen mit und ohne Kuß

Zuden peinlichsten Situationen auf der Erdenwallfahrt eines Mittelalters gehört der Augenblick, da er aufgefordert wird, zu einem Mitmenschen, den er bisher gesiezt hat, nämlich „Du“ zu sagen! Es gibt Lagen, wo man diesem Zwang nicht entkommen kann, ohne seelisches Porzellan zu zerdeppern. Deine Lieblingsbabe Erika heiratet, du bist zur Hochzeit eingeladen — und unversehens, im festlichen Auftrieb, mutet das Frauenzimmerchen strahlenden Auges dir zu, mit dem Erwählten ihres Herzens auf Du und Du anzustoßen! „Na denn prosit, Eugen; ich heiße Karl!“ sagst du todesmutig und hassest zum erstenmal dein entzückendes Bäschen, (das du dem Eugen eigentlich gar nicht gönnt!) Wenn du ein Gran von Selbstachtung besitzt, schämst du dich tief innerlich, daß du dich so überumpeln ließeist.

Ich gebe zu: es gibt Fälle, die günstiger liegen. Dann nämlich, wenn sich die Duzung (man gestatte, dieses neue Wort in die deutsche Literatur einzuschmuggeln!) auf ein reizvolles Wesen weiblichen Geschlechts erstrecken soll. Du darfst dann sogar sagen: „Ich bin so frei liebe Magda — aber das kostet einen Kuß!“ Und handelst dementsprechend. Angeheiratete Bäschen sind bisweilen noch netter als echte! Andererseits verschärft sich die Peinlichkeit bei Duz-Überumpelungen durch gute Bekannte. Friedlich und freundschaftlich hat man zehn Jahre lang mit Müllers verkehrt — aber eines Tages, etwa bei der allsommerlichen Pfirsichbawe, erklärt Müller: es sei nun aber wirklich an der Zeit, die Freundschaft mit dem „brüderlichen Du“ zu besiegeln. Ahnt er nicht, daß er im Begriff steht, den feinsten Blütenstaub des bisherigen Umgangs leichtsinnig wegzuspülen: den edlen Abstand nämlich, den das „Sie“ immerhin noch schafft?! Du magst

Müllers wirklich gut leiden, eben darum hättest du es gerne beim „Sie“ belassen, aber den Vorschlag ablehnen — nein: das zeht wirklich nicht, dazu ist man zu feige, und vielleicht gäb's dann gar ein Risikio in der Freundschaft. So setzest du also eine frohe Miene auf und behauptest: „Ja, das habe ich eigentlich auch schon lange gedacht!“, und bezinnst somit das neue vertraulichere Verhältnis mit einer niedlichen Lüge. . . .

Geradezu ulkig ist dann dein Verhalten in den ersten Tagen nach der Duzung. Mit allerlei List und Tücke versuchst du, dem ungewohnten, dem peinlichen „Du“ auszuweichen. Du wirst zunächst wortkarg im Gespräch, aus Angst, das fatale Wörtchen anwenden zu müssen, es aber gar nicht anders geht, so drehstest du Sätze ohne direkte Anrede! Statt zu sagen: „Könntest du mir wohl mal deine Casanova-Ausgabe leihen?“ sprichst du geziert: „Ich hätte ganz gern mal den Casanova, der da im Bücherschrank steht!“ Und wenn du dich abends von Frau Müller verabschiedest, redest du dich in das verallgemeinernde „Wir“: „Hoffentlich schlafen wir gut miteinander!“ — und errötest heftig, weil du dich so verzagelopt hast!

Und dann kommt die Periode (sie kann wochenlang dauern), wo du dich versichert: immer noch und wieder „Sie“ sagst! Wenn dein neuer Duzbruder oder deine Duzschwester sehr feinfühlig sind, machen sie dich hochlachend darauf aufmerksam (was für dich die Höhe der Peinlichkeit bedeutet). Doch eines Tages ist es dann so weit, daß dir das „Du“ erstmals mühelos von den Lippen träufelt, und du bist sehr beglückt darüber, und schließlich hast du es geschafft: es kommt dir als selbstverständlich vor, daß du Müller mit „Gottlieb“ und Frau Müller mit „Amalie“ anredest. —

Herzoperation mit Blutkühlung

Der französische Forscher Andre Juvenelle, Assistent bei Prof. Crafoard in Stockholm, hat zusammen mit den schwedischen Ärzten J. Lind und G. Wegelius für Herzoperationen an Tieren eine erhebliche Verminderung der Kreislauf-tätigkeit herbeigeführt. Wie „Dagens Nyheter“ berichtet, haben die Ärzte die Versuchstiere (Hunde) auf plus zwanzig Grad Celsius abgekühlt und damit einen Puls von zehn Schlägen in der Minute gegenüber 80 bis 90 Schlägen bei Normaltemperatur erreicht. Die Tierversuche konnten kürzlich auf der schwedischen medizinischen Landeskonferenz erstmalig demonstriert werden. — Die Forscher betonen, daß Abkühlung, die auch als ausgezeichnetes — im Gegensatz zu anderen Verfahren giftfreies — Narkosemittel bezeichnet wird, keine naturwidrige Maßnahme sei. Sie komme in der Natur selber vor; Tiere, die im Sommer eine Normaltemperatur von 37 Grad haben, kühlen im Winter auf 5 bis 6 Grad ab. Man weist darauf hin, daß Hunde nicht weniger kälteempfindlich seien als Menschen.

„Der Engel vom Montparnasse“ / Deutsche Erstaufführung in Düsseldorf

Grundgens holte diese Komödie von Jenn Giltene zur deutschen Erstaufführung nach Düsseldorf. Sie spielt, ohne surrealistische Ambitionen zu haben, in einem Bezirk zwischen Himmel und Erde, in einem Büro, wo nach höchst irdischen Grundsätzen über die Taten der Menschen Buch geführt wird. Giltene's Bild vom Jenseits ist äußerst tröstlich und beruhigend. Mit überwiegend guten Taten gelangen die Verstorbenen als Engel in den Himmel, mit überwiegend schlechten Punkten müssen sie dagegen das Erdenleben noch einmal repetieren. Diejenigen, bei denen sich gut und böse die Waage halten, werden Beamte mit Aufstiegsmöglichkeit. Die Hölle? Eine Illusion. — Aus dieser gehobenen Beamtenperspektive des Zwischenreichs betrachtet der Autor das menschliche Dasein. Und er müßte nicht Paris sein, wenn er bei dieser Gelegenheit nicht ein Brillant-

Kulturnotizen

Der Schriftsteller und Dramatiker Günther Weisenborn hat das Amt eines Mitpräsidenten im deutschen PEN-Zentrum niedergelegt. Weisenborn hatte nach der Düsseldorf-Tagung, auf der er am 24. Oktober zusammen mit Johannes R. Becher und Johannes Trolow in das Präsidium des deutschen PEN-Zentrums gewählt wurde, seinen Rücktritt angekündigt, falls nicht eine neue, von der Mehrheit aller Mitglieder besuchte Hauptversammlung zusammenkomme.

Die wahrscheinlich älteste Kirchenorgel Deutschlands, die gegenwärtig noch gespielt wird, wurde jetzt bei Überholungsarbeiten im Innern der spätbarocken Orgel der katholischen Kirche zu Weibach bei Amorbach (Odenwald) entdeckt. Das Instrument stammt nach Angabe Sachverständiger aus der Zeit zwischen 1420 und 1450 und ist vollständig samt Prospekt in die größere Orgel eingebaut, der sie das zweite Manual gibt.

Über zwanzig deutsche Verleger, die für den Leihbuchhandel arbeiten und in der Interessengemeinschaft der Leihbuchverleger (Düsseldorfer) zusammengeschlossen sind, haben eine Selbstkontrolle geschaffen, deren Ziel es ist, die unterhaltende Leihbuchproduktion von sittlich und moralisch bedenklichen Darstellungen, von Verherrlichungen von Verbrechen und Verbrechen und von der ausführlichen Schilderung von Grausamkeiten freizuhalten.

Entscheid im Buch-Preisausschreiben Eine „Literarische Familie“ ging unter 11 000 Teilnehmern als Sieger aus dem Preisausschreiben des Börsenvereins deutscher Verleger- und Buchhändler-Verbande hervor. Die „1000 Mark für eine kleine Mühe“ — die Beantwortung der Frage nach der persönlichen Stellung zum Buch — wurden dem Fließbandbeamten Rüdiger Wöhl in Karlsruhe für sich, seine Ehefrau und seine drei Kinder zugesprochen. Den zweiten Preis in Höhe von 750 DM erhielt der Hamburger Bauhilfsarbeiter Heinrich Hahn, den dritten Preis (500 DM) der arbeitslose Journalist Heinrich Mathias Kruschmann aus Lüneburg. Insgesamt wurden 5000 DM ausgeschüttet.

Mangel an Courage

Man hätte eigentlich erwarten können, daß die Stadtverwaltung auf den Antrag, sie solle sich offen zur Wiederherstellung des alten Landes Baden bekennen, mutiger reagiert hätte, als sie es getan hat.

Das liegt so ganz auf der Linie der routinemäßigen Bearbeitung der Anfrage, was die Stadtverwaltung auf Grund des ihr vor zwei Jahren zuteil gewordenen Auftrags, dafür zu sorgen, daß Karlsruhe wieder Landeshauptstadt wird, getan hat.

Einbruch in Daxlanden

Zwei Burschen im Alter zwischen 15 und 17 Jahren drangen gestern nachmittags gegen 16 Uhr in die Wohnung der Familie Koch, Daxlanden, Langackerstraße 9, ein und begannen die Kleiderschränke auszuräumen.

Der Verein für Vogelfreunde 1888 veranstaltet am 1. und 2. Dezember im „Landsknecht“ wie im vergangenen Jahr wieder eine Vogel-ausstellung, die mit ihren Kanarienvögeln, Exoten und Vertretern der einheimischen Vogelwelt ein lebendiger Anschauungsunterricht für jung und alt sein soll.

Am 3. Dezember Viehzählung

In keinem Fall für steuerliche Zwecke Am 3. Dezember wird, wie die Stadtverwaltung mittelt, die gesetzlich vorgeschriebene Viehzählung durchgeführt. Gezählt werden Pferde, Maultiere, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Federvieh und Bienenstöcke. Bei der

Die Jugend braucht Wohnungen

Unter starker Beteiligung der Genossenschaftsmitglieder hielt die Gartenstadt Karlsruhe e.G.m.b.H. dieser Tage im „Eichhorn“ in Rüppurr ihre außerordentliche Generalversammlung ab. Wie aus dem Bericht über die wirtschaftliche Lage der Genossenschaft hervorgeht, zählt die Gartenstadt zur Zeit 1201 bewohnte Wohnungen, 28 Wohnungen sind im Bau, und von den total zerstörten harren noch 35 des Wiederaufbaues. Der Vorsitzende, Redakteur Eisele, hob hervor, daß die immer noch außerordentlich große Wohnungsnot nur durch intensiven Bau neuer Wohnungen behoben werden könne.

4304 Rundfunk-Neuanmeldungen Die Zahl der Rundfunk- und Zusatzgenehmigungen sowie der dienstlichen Rundfunk-

Wie wird das Wetter?

Starke Winde, Schauer Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Freitag früh: Bei stürmisch aufwühlenden westlichen bis nordwestlichen Winden meist stark bewölkt und einzelne Schauerniederschläge, teilweise Graupel. In höheren Lagen auch Schneeschauer. Tagstemperaturen in tieferen Lagen 5 bis 8 Grad, Tiefsttemperaturen etwas über null Grad.

Versorgungsamt Karlsruhe zuständig für Frankreich-Fälle

Monatlich werden drei Millionen DM ausbezahlt - Vorbildliche ärztliche Betreuungsstelle

Kriegsstraße 103, mit dieser Adresse verbindet sich für Zehntausende von Menschen eine klare Vorstellung: für Menschen, die als Kriegsbeschädigte oder als Hinterbliebene vom Staat versorgt werden. Da haben wir auch schon den Begriff, der dieser Behörde den Namen leiht: Versorgungsamt. Nur die Betroffenen selbst wissen, daß es dieses Amt seit Kriegsende nicht mehr gab. Und es ist für den Laien eine interessante Geschichte zu erfahren, daß die Alliierten in den Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen so etwas wie Kriegstreiber erblickten, daß sie zumindest alles zu tun sich bemühten, um zu erwirken, daß Kriegsbeschädigte nicht bessergestellt würden als durch Arbeitsunfall Beschädigte. Der vielzitierte „Dank des Vaterlandes“ war erneut ein bloßes Versprechen, diesmal unter dem Druck der Siegermächte.

Bis April dieses Jahres hatten die Landesversicherungsanstalten die Versorgung der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen mit zu übernehmen. Seit diesem Zeitpunkt aber gibt es wieder wie früher die Versorgungsämter. Man muß sich vorstellen, was das heißt:

Elternschaft gegen sechststufige Grundschule

Für die Aufrechterhaltung der Bildungsziele des humanistischen Gymnasiums

Fragen der Schulleitung standen im Mittelpunkt einer Elternversammlung, zu der sich auf Einladung des Elternbeirats des humanistischen Gymnasiums rund 400 Eltern in der Aula der Schule eingefunden hatten. Mit Bestürzung wurde die Mitteilung von Direktor Dr. Vivell aufgenommen, daß sich die württemberg-badische Regierung dem Vernehen nach zur Zeit erneut mit der Schulleitung befasse. Unter dem Hinweis auf schwerwiegende jugendpsychologische und pädagogische Gründe lehnte Direktor Vivell den längst für erledigt gehaltenen

56 000 Menschen — Körperverletzte, Witwen und Waisen — werden vom Karlsruher Versorgungsamt in der Kriegsstraße betreut. Dazu braucht es den doch immerhin beachtlichen Mitarbeiterstab von 167 Beamten, Ärzten und Angestellten. Wenn nicht alles täuscht, ist die Organisation dieses nach Sachbezirken und Anlaufbuchstaben in 18 sogenannte „Abschnitte“ eingeteilten Amtes als vorbildlich anzusprechen. Ein Abschnitt, das sind ein oder zwei Behördenzimmer mit einem Abschnittsleiter, 2-3 Sachbearbeitern und ebenso viele Schreibkräfte. Nicht zu vergessen die zu jedem Abschnitt gehörenden 2000-3000 Einzelakten. Was in diesen Akten an menschlichen Tragödien enthalten ist, wird nie zu beschreiben sein. Freilich: Sie sprechen auch davon, was an staatlicher Hilfe hat gewährt werden können. Es mag genügen, wenn gesagt wird, daß durch das Versorgungsamt Karlsruhe gesenwärtig monatlich nahezu 3 Millionen DM ausbezahlt werden.

Noch ein Hinweis darauf, daß die zum Versorgungsamt Karlsruhe gehörige ärztliche Betreuungsstelle mit ihren 10 Ärzten und modern-

sten Geräten und Apparaten (Leitung Obermedizinalrat Dr. Degmann) von der Fachwelt als die besteingerichtete aller Versorgungsämter der Bundesrepublik bezeichnet wird, und dann kann kurz über den eigentlichen interessanten Anlaß dieses Berichtes geschrieben werden.

Vor kurzem hat nämlich das Versorgungsamt Karlsruhe als Spezialaufgabe die Betreuung aller in Frankreich wohnenden und von Deutschland aus zu versorgenden Beschädigten, Hinterbliebenen und Waisen übernommen. Das ist ein weites und bis zur Stunde noch völlig unüberschaubares Feld. 120 Anträge liegen bisher vor. Da aber Zehntausende ehemaliger Kriegsgefangener noch heute in Frankreich leben, ist anzunehmen, daß die Zahl der Antragsteller sich auf mehrere Tausend erhöhen wird. Dabei ist noch gänzlich ungeklärt, was aus der Versorgung jener vier tausend Elsaß-Lothringer wird, die im ersten oder zweiten Weltkrieg deutsche Soldaten waren. Bis heute erhalten sie weder aus Deutschland noch von französischer Seite eine Unterstützung. Erst ein Staatsvertrag zwischen den beiden Ländern wird hier Klarheit schaffen können. Einzig das Versorgungsamt Karlsruhe wird sich einmal mit allen diesen „Frankreich-Fällen“ zu beschäftigen haben.

Täglich einige hundert Besucher, das ist die Norm. Der dringende Wunsch des Chefs, Reg. Rat Dr. Sägmüller, und seiner Beamten: Das Amt nur an den Sprechtagen zu besuchen, damit die vielen Tausend in Bearbeitung befindlichen Fälle ordnungsgemäß und schnell erledigt werden können.

Verkaufs-Sonntage vor Weihnachten

Ladenschluß am Heiligen Abend und an Silvester

Für die Verkaufssonntage vor Weihnachten hat das Arbeitsministerium Württemberg-Baden, wie die Stadtverwaltung mittelt, nach Abstimmung mit den benachbarten Ländern, unter Beteiligung der im Einvernehmen mit dem Wirtschaftsministerium folgende Regelung getroffen: Geschäfte und ambulante Handel dürfen am Sonntag, den 9. 12., von 14.30-17.30 Uhr, ferner an den beiden darauffolgenden Sonntagen (16. und 23. 12.), jeweils von 13.30 bis 17.30 Uhr verkaufen. Den an Verkaufssonntagen Beschäftigten ist im Januar 1952 im Zusammenhang mit der nach der Tarifordnung zu gewährenden Freizeit ein zusammenhängender Freizeitausgleich von der Dauer eines vollen Arbeitstages zu gewähren. Auf den Großhandel findet die Ausnahmeregelung keine Anwendung.

Nach Übereinkommen mit den beteiligten Verbänden wurde der Ladenschluß am Heiligen Abend und an Silvester wie folgt festgelegt: 24. Dezember: Allgemeiner Ladenschluß um 14 Uhr, Lebensmittelgeschäfte um 15 Uhr und Verkauf von Weihnachtsgütern bis 17 Uhr; 31. Dezember: Allgemeiner Ladenschluß um 14 Uhr, Lebens- und Genußmittelgeschäfte bis 17 Uhr.

Bisher 600 Bücher für die Volksbücherei

Einen erfreulichen Erfolg hatte der Aufruf des Kreises der Freunde der Volksbücherei, der sich Anfang Oktober mit einem Rundschreiben an zahlreiche Karlsruher Bürgerinnen und Bürger wandte. Sinn des Aufrufs war es, die Bevölkerung zu bitten, bei der Auffüllung der Bestände der Volksbücherei mitzu-

Jetzt blaue Benachrichtigungskarten

Für die Volksabstimmung am 9. Dezember sind, wie die Stadtverwaltung mittelt, auf Grund einer Verfügung des württemberg-badischen Innenministeriums neue Benachrichtigungskarten über die Eintragung in die Stimmliste (Karte) zu versenden. Die Karte, die in der Karlsruher Stimmkartei eingetragenen Stimmberechtigten in den nächsten Tagen eine neue, und zwar blaue Benachrichtigungskarte erhitet, die auch für die nach der Volksabstimmung folgenden Wahlen gilt. Demnach werden die im September aussehenden gelben Benachrichtigungskarten und die Stimmkarte ungültig. Neue Stimmkarte sind bei der Wahlgeschäftsstelle, Otto-Sachs-Straße Nr. 5, (IV. Stock), zu beantragen.

„Nur an einem Tisch, wenn ...“

Wie wir gestern berichteten, hat Dr. Werber bei der Kundgebung der Badener im Studentenhause erklärt, Abgeordneter Möller habe bei der Kundgebung der Vereinigung Südwest ausgeführt, „daß er sich nicht mit Badenern an einen Tisch setze“. Landtagsabgeordneter Alex Möller legt Wert auf die Feststellung, daß der betreffende Teil seiner Rede wie folgt lautete: „Ich muß die Herren von der anderen Fakultät daran erinnern, daß sie dann — wenn ich den theoretischen Fall setze, daß die Volksabstimmung die Wiederherstellung des Landes Baden ergeben wird — die Verpflichtung haben, sich am 10. Dezember 1951 auch mit den Andersdenkenden an einen Tisch zu setzen. Denn ich glaube, nie würde die Situation komplizierter und ernster sein als in einem solchen Falle am 10. Dezember. Und, meine politischen Freunde, nehmen Sie das als eine verbindliche Erklärung zur Kenntnis: Wir werden es ablehnen, auch an diesem Tisch zu sitzen, wenn wir weiter so beschimpft und verunglimpft werden wie in den letzten Wochen!“

Zählung, deren Angaben in keinem Fall für steuerliche Zwecke verwendet werden, sind alle Tiere anzugeben, gleichgültig, ob sie dem Viehhalter selbst gehören oder nur gepflegt und gefüttert werden. Demnach werden auch neugeborene, kranke, verkrüppelte und zum Schlachten bestimmte Tiere registriert. Unabhängig von der Zählung der Nutztiere werden auch im Auftrag der Stadtverwaltung sämtliche Hunde jeden Alters festgestellt.

Ehrungen an der TH Karlsruhe

Die Fakultät für Bauwesen der Technischen Hochschule Karlsruhe hat den o. Professor für Eisenbahn- und Verkehrswesen Erich Wilfried Reuleaux an der Techn. Hochschule Darmstadt zum Doktor-Ingenieur ehrenhalber promoviert. Außerdem hat die Techn. Hochschule Karlsruhe dem Geh. Regierungsrat Prof. Dr. rer. nat. Dr.-Ing. e. h. Jonathan Zedenoock (München), die Würde eines „Akademischen Ehrenbürgers“ verliehen.

236 604 Gäste in den Sommerbädern

Die Karlsruher Sommerbäder wurden vom April bis September 1951 von 236 604 Badegästen besucht. An der Spitze steht Rappenburg mit allein 138 690 Gästen, gefolgt vom Rheinbabenbad mit 41 401 und dem Durlacher Bad mit 45 507 Besuchern. Von den 42 530 Badegästen, die im Oktober das Vierortbad besuchten, bevorzugten allein 28 976 das Schwimmbad. Im gleichen Monat wurden 9863 Wannenbäder, 1055 Volksbäder und 3691 medizinische und Kurbäder abgegeben.

Sterbefälle vom 26. bis 28. November

26. November: Zilling Emil, Großhandelsvertreter, Klosestr. 25 (74 J.); Maier Anneliese, Kontoristin, Zähringerstr. 60a (28 J.); Kühn Otto, Kapellmeister, Kaiserstr. 247 (68 J.). 27. November: Wenz Hans Jürgen, Haselweg 5 (10 Monate). 28. November: Schönemann Charlotte geb. Lehmann, Krokusweg 37 (58 J.).

Toto-Glück in Karlsruhe

Im 17. Wettbewerb des West-Süd-Blocks fielen im Zwölfer-Rang sechs Gewinne zu je 1710 DM nach Karlsruhe und im Zehner-Rang weitere acht Gewinne zu je 654 DM nach Karlsruhe und Umgebung.

empfänger der Bundespost betrug am 1. November im Bereich des Oberpostdirektors Karlsruhe 298 572, im gesamten Bundesgebiet 9 687 928. Davon waren (die Zahlen in Klammern beziehen sich auf das gesamte Bundesgebiet) 14 587 (41 4952) gebührenfreie Rundfunkgenehmigungen und 1851 (59 116) Zusatzgenehmigungen. Im Oktober wurden 4304 (134 951) Neuanmeldungen registriert, während 3112 (91 804) Genehmigungen erloschen.

Aus Karlsruher Konzertsälen

Erstes Kammerkonzert im Staatstheater

Zahlreicher als je zuvor bei gleichem Anlaß fanden sich Musikfreunde zum ersten Kammerkonzert dieser Spielzeit im Schauspielhaus ein. Sie wurden ihrer Interesse belohnt durch künstlerisch sehr bedeutende Darbietungen des Karlsruher Streichquartetts, dem die Herren Alfred Breith, Toni Teichert, Georg Drosdowski und Alfred Heuer angehören. Zwar versäumte der Rezensent das wohl interessanteste Werk des Abends, Wolfgang Fortners zweites Streichquartett, und er vermag daher nur, von einer aufschlußreichen Häufung uneingeschränkter zustimmender Urteile zu berichten, von Urteilen, die gleichermaßen auf das Werk wie auf seine Wiedergabe bezogen sein wollten.

Bei der Darstellung von Debussys erstem Streichquartett wurde gelegentlich ein drastisches Rubato mit klanglichem Raffinement verwechselt, doch war im ganzen das mit Farbe und Stimmung gesättigte Werk außerordentlich fein geduldet. Anton Dvoraks klangvolles Klavierquintett, A-dur wurde abschließend von den Streichern mit erregender Musikalität verwirklicht. Sie hatten sich indes mit einem eigenwillig überdifferenzierten, grell akzentuierten Klavierpart auseinanderzusetzen, und insofern leistete Oito Matzera h die mühe, die er an die saubere technische Durchführung, seines Paris gewandt hatte, der Durchführung u. E. keinen guten Dienst. — Im übrigen darf man dankbar sein für Begegnungen mit wertvoller Kammermusik, wie sie das Staatstheater zu außerordentlich günstigen Bedingungen ermöglicht.

Geistliche Abendmusik in Rüppurr

Die geistliche Abendmusik am letzten Sonntag des Kirchenjahres war im Vergleich zu bisherigen Veranstaltungen wesentlich erweitert und besonders eindrucksvoll. Schütz, Bach, Häßler und der weniger bekannte Sweenick, alle vier aus der Hoch-Zeit kirchlicher Musik, waren mit bedeutenden Werken vertreten. Schütz mit der Motette „Ehre sei dir, Christe“, Häßler mit dem Choral „Wenn mein Stündlein vorhanden ist“, Sweenick mit den Orgelvariationen „Mein junges Leben“, Bach mit Präludium und Fuge h-moll und mit der Kantate Nr. 96 „Ich will den Kreuzstab gerne tragen“. Die Kantate beherrschte begrifflicherweise den Abend. Um ihrer willen hat sich Johannes Hartwig (Bartion) aufrichtig Dank verdient. Mit ihm aber auch alle anderen Mitwirkenden: Der Solo-Oboist Herbert Winter, ein Kammerorchester, der Kirchenchor und nicht zuletzt wieder der Organist und Dirigent Klaus M. Ziegler. Gebet und Schriftlesung (Pfarrer Schulz) gaben der Feier die liturgische Weihe.

„Gotteslob aus Kindermund“

Franz Philipp hat dieses melodische Werk komponiert mit bekannten täglichen Kindergebeten als Textunterlagen. Wenn nun ein Kinderchor selbst diese innigen Melodien singt, haben sie einen fast zauberhaften Klang. Bei der kirchenmusikalischen Andacht am Sonntagabend in St. Bonifat jedenfalls erbrachte dessen Kinderchor unter Herbert Trötschlers bewährter Leitung mit der Aufführung der Philippschen Komposition erneut den Beweis, daß Gotteslob nirgends schöner und reiner erklingt als aus Kindermund. Frau Emmerich (Sopran) sang die Solopartie der Mutter mit Wärme und Innigkeit. Geistl. Rat Dr. Dold unterstrich in seiner Predigt in Anlehnung an das Thema des Kinderchor-Konzerts den hohen Wert der Gottesverehrung durch die Sprache der Musik.

Wohltätigkeitskonzert der Philharmonischen Gesellschaft

Ein trotz des Gieß-Abends gut besuchtes Konzert veranstaltete die Philharmonische Gesellschaft unter Musikdirektor Gustav Lüttgers am Samstag im „Weißen Rössl“. Italienische Weisen, Wiener Impressionen und eine eigene Komposition, die für den Klang dieses Orchesters sehr gut empfunden und ausgearbeitet war, vermittelten eine überzeugende Vorstellung von dem Können der Beteiligenden. Ein Damen-Quartett und einige heitere Darbietungen, darunter insbesondere das vielbelächelte Karlsruher „Fritze“, vervollständigten das Programm. Der Reinerlös dieses vom Badischen Blindenverband mit wärmstem Dank begrüßten Konzerts wird zugunsten der Karlsruher Blinden verwendet werden.

Feierstunde mit Schallplatten

Das Musikhaus Schalle hat sein drittes Schallplattenkonzert mit so kostbaren Darbietungen aus dem Bestand der musica sacra ausgestattet, daß

Offene Stellen beim Arbeitsamt

1 Tiefdrucktizer, 3 bis 4 Jacquardweber (selbst. Fachkräfte), 2 bis 3 Kürschner, 4 Bäcker, 4 Metzger (bis 23 Jahre), Herren- und Damenfrisöre (bis zu 40 Jahren), 1 Bauschlosser-Meister (ältere Kraft), 1 Büromasch.-Mechaniker-Meister, 1 Auto-Elektriker, 2 Gürtler (für Galanterie), 1 Augenoptiker (bis 22 Jahre), 1 Automatenreiner, 1 Fahrzeugschlosser (A- und E-Schweiß), 1 Heizungsmoniteur, 1 angel. Fahrradmechaniker, 1 Blasinstrumentenmacher (Blechinstrumente), 1 Bohrwerk-dreher, 3 Elektro-Feinmechaniker, 1 Baumaschinist, 1 Glasbläser, 1 Vulkaniseur, 1 Zeichner für Holzbau, mehrere Maschinenkonstruktoren, 1 junger Papierkaufmann, 1 jg. Baustoffkaufmann, 1 Beköcher (für Industriewerk), 2 Küchenschichten, 1 perf. Kerstzuschneiderin, 1 Maschinenstickerin, 1 Modistin, 1 Maschinenstickerin für Flachstickmaschine, 1 Maschinenstickerin für Adler-Stickmaschine, mehrere jg. Lebensmittelverkäuferinnen, junge Kurzwarenverkäuferinnen, gute Schuhwarenverkäuferinnen, 1 Haushälterin, mehrere Schwesternhelferinnen.

Ziehung bei der „Süddeutschen“

In der 3. Prämienziehung der 10. Süddeutschen Klassenlotterie am 27. November wurden planmäßig 28 Gewinne gezogen, darunter folgende größere Gewinne: 1 Gewinn zu 25 000 DM auf die Nr. 179 345, 2 Gewinne zu je 5000 DM auf die Nr. 7417 und 55 644.

Hauptversammlung des Rot-Weiß-Clubs

Bei der diesjährigen Hauptversammlung des Rot-Weiß-Clubs Karlsruhe wählten die zahlreich erschienenen Mitglieder für das neue Geschäftsjahr Dr. rer. mat. H. Schubart zum 1. Vorsitzenden, Frau A. Rothfuß und Herrn M. Klaus zu dessen Stellvertretern.

Rundfunkprogramm

Donnerstag, 29. November

Süddeutscher Rundfunk, 5.00 Musik, 7.55 Nachrichten, 8.00 Frauenfunk, 8.15 Melodien am Morgen, 9.00 Nachrichten, 9.15 Musik, 10.15 Schulfunk, 11.45 Landfunk, 12.05 Musik, 12.45 Nachrichten, 13.00 Echo aus Baden, 15.00 Schulfunk, 16.00 Konzertstunde, 17.10 Volksmusik, 18.30 Sport, 18.45 Aktuelles aus Amerika, 19.00 Die schöne Stimme, 19.50 Nachrichten, 20.05 Treffpunkt der Optimisten, 22.00 Nachrichten, 22.10 O.-Erich Schilling, 22.30 Leben in der Tiefe, 23.15 Orchesterkonzert, 24.00 Nachrichten, 0.05 Jazz im Funk.

Südwestfunk, 6.00 Nachrichten, 7.30 Musik, 8.00 Nachrichten, 8.40 Musik, 12.20 Konzert, 12.45 Nachrichten, 13.15 Musik, 14.00 Kinderliederabend, 15.45 Kunstspiegel, 16.45 Goethe, 17.00 Musik, 18.30 Musik, 19.00 Zeitfunk, 21.00 Das Prisma, 22.00 Nachrichten, 22.15 Paris, 22.30 Melodien, 23.15 Musik.

Herausgeber u. Chefredakteur: W. Baur. Chef vom Dienst: Dr. O. Esendie. Wirtschaft: Dr. A. Noll. Außenpolitik: E. Blume. Innenpolitik: Dr. F. Laule. Kultur und Lokales: J. Werner. Redaktionsleiter: Ludwig Arnet. Sport: Paul Schneider. Unverlangte Manuskripte ohne Gewähr. Nachdruck von Originalberichten nur mit Quellenangabe.

Druck: Baden Druck GmbH, Karlsruhe Lamstr. 15-5. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 9 v. 1. 6. 51 gültig.

KARLSRUHER KALENDER

Wo hin gehen wir heute? Badisches Staatstheater. Großes Haus: 19.30 Uhr „Manon Lescaut“, Oper von Puccini (7. Vorstellung für die Platzmiete C und freier Kartenverkauf). Hauptpartien: Wolf-Ramponi, Reuland. Musikalische Leitung: Born, Inszenierung: Wick. Ende 22 Uhr. — Schauspielhaus: 19.30 Uhr „Spiel im Schloß“, Lustspiel von Franz Molnar. Inszenierung: Kloebe. Hauptrollen: Keip, Blockmann, Grube, Müller-Graf, Nippen. Ende 22 Uhr. — Ausstellungen. Staatl. Kunsthalle: Bilder des 15. bis 19. Jahrhunderts und Gemäldeausstellung Prof. Walter Becker (10-13 und 14-16 Uhr). — Bad. Kunstverein geschlossen. — Landessammlungen für Naturkunde (Friedrichplatz, Eingang Ritterstr.). Vogel der Heimat, Pilzausstellung. Vivarium (14-17 Uhr). — Staatl. Majolika: Jubiläums-Ausstellung (10-12 und 14-16 Uhr). — Lichtspieltheater. Kurbel: Was das Herz befehlet. — Luxor: Unter Kannibalen. — Pall: Der Verdammte der Insel. — Rondell: Seine Frau hilft Geld verdienen. — Schauburg: Grün ist die Heide. — Atlantik: Rebellion im grauen Haus. — Kammerlichtspiele Durlach: Das Tal der Leidenschaften. — Markgrafentheater Durlach: Dr. Holl (nachmittags Domroschen). — Rheingold: Sieben Jahre Glück. — Skala Durlach: Paris um Mitternacht. — Vereine. Karlsruher Hausfrauenverband: 15 Uhr gemütlicher Kaffee-Nachmittag in den Klubräumen, Kriegsstr. 176 (Ausstellungsbesprechung). — Schwarzwaldverein: 20 Uhr, Conradin-Kreuzer-

Soldaten als Weihnachtsgäste

Anregungen und Einladungen aus Leserkreisen — Anmeldungen bis 10. Dezember

Aus Leserkreisen kommt die Anregung, wie in anderen deutschen Städten auch in Karlsruhe zu Weihnachten amerikanische und französische Soldaten in deutsche Familien einzuladen. „Es braucht ja nicht unbedingt, am Heiligabend sein, den viele von uns gern im engsten Familienkreise verbringen“, schreibt dazu ein Leser, „aber warum nicht eine Einladung zum ersten Feiertag? Diejenigen, die von vornherein jeden ausländischen Soldaten mit „Besatzung“ gleichsetzen und dadurch „antifremd“ sind, möchte ich daran erinnern, daß ein Unterschied besteht zwischen „Besatzung“ und „Verteidigungs-Armee“ der Atlantikpakt-Staaten für Europa. Aber davon ganz abgesehen: „Glauben Sie, daß 1942 ein deutscher Landsker gegen dazugehörige Soldaten, daß er nach Holland oder Norwegen kommandiert wurde?“ Soweit die Leserschrift.

Gleichzeitig liefern bereits zwei Einladungen ein. Der Bund Deutscher Pfadfinder, Karlsruhe, erklärt sich bereit, Soldaten der hiesigen Garnison, soweit sie Scouts sind, zu seinen Heimabenden, Fahrten und Lagern einzuladen. „Durch wird sich ganz selbstverständlich auch ein Anschluß an Familien ergeben“, heißt es in

diesem Schreiben, „außerdem glauben wir, daß ein gegenseitiger Erfahrungsaustausch sicher für beide Teile wertvoll werden kann.“ Eine Karlsruher Familie möchte einen amerikanischen Soldaten am heiligen Abend und auch am ersten Weihnachtstag bei sich aufnehmen und ihn ein deutsches Weihnachtsfest miterleben lassen. „Es soll sich dabei um einen jungen Soldaten handeln“, schreibt der Familienvater, „wir möchten diesem jungen Mann in bescheidenem Rahmen ein wenig seine Heimat und sein Elternhaus ersetzen, denn nirgends empfindet man diese Trennung schmerzlicher als in der Fremde.“

Unsere Leser bleibt es nun überlassen, sich zu der eingangs gemachten Anregung zu äußern und vielleicht auch den genannten Beispielen zu folgen. Wie wir erfahren, ist daran gedacht, diejenigen Familien, die einen Soldaten einladen wollen, schon vorher mit ihren Weihnachtsgästen zusammenzuführen und sie miteinander bekanntzumachen. Die Initiative liegt also allein bei der Bevölkerung selbst. Wir sind jedoch bereit, Zuschriften und Meldungen, die spätestens bis zum 10. Dezember eingegangen sein sollen, weiterzuleiten.

„Wir glauben an unser Recht“ / Ein Vortragsabend der Schlesier

Prof. Dr. Freiherr von Richthofen von der Kulturstelle der schlesischen Landsmannschaften für die Bundesrepublik sprach Sonntag abend vor der Landsmannschaft der Schlesier über „Unser Recht auf die Heimat in ausländischem Licht“. Auf Grund umfassender geschichtlicher Studien, die sich dank seiner Kenntnis der wichtigsten slawischen Sprachen auch auf die Publikationen der östlichen Welt erstreckten, bewies der Vortragende ein leidenschaftliches Temperament, daß die objektiven Wissenschaftler aller Länder den deutschen Anspruch auf die Grenzprovinzen jenseits der Oder-Neiße-Linie, also auf Schlesien, Ostpreußen und Pommern, voll anerkennen. Nur die Imperialisten Polens, der Tschechoslowakei und Rußlands hielten das Märchen aufrecht, daß von je slawische Völker in diesem Raum gesiedelt hätten. Aber selbst wenn diese Behauptung zu Recht bestände, sei das kein Anlaß, diese seit Jahrhunderten mit deutscher Kultur und deutschem sozialen Fortschritt erfüllten Gebiete jetzt von ihrer Zugehörigkeit zu Deutschland loszureißen. Auch die Übergänge der Nationalsozialisten seien nicht der wahre Anlaß zur Vertreibung der ostdeutschen Menschen gewesen. Das Recht sei eindeutig auf deutscher Seite. Daran könne durch den jetzt erfolgten Machtanspruch nicht getrübt werden. Der lebhafteste Beifall, den die

von hohem Idealismus getragenen Ausführungen des Redners fanden, zeigte die volle Zustimmung der Hörer.

Der Vortrag wurde von musikalischen Darbietungen umrahmt, zu denen sich der Neubürgerchor Karlsruhe unter Leitung von Musikdirektor Schröder und das Quartett des Instrumentalvereins Karlsruhe zur Verfügung gestellt hatten. Max Eck trug ergänzend einige Gedichte vor. Ca.

Vom Matterhorn zum Mittelmeer

Beim letzten Lichtbildvortrag der „Naturfreunde“ führte Walter Frenz das zahlreich erschienene Auditorium vom gewaltigen Bergmassiv der Alpen im Padelboot das Rhodetal hinunter zum sonnigen Mittelmeer. Die vielen Farbfotos und der anscheinend gezeigte Farbschmelzmaler in anschaulicher Weise die Schönheit und vor allem die Seltenheiten dieser Landschaft wider. Das Labyrinth der Schluchten, die bizarren Formen der Felsen im Rhodetal und Aintal entzückten jeden Naturfreund. Über Lyon und Avignon führte die „Seefahrt“ hinunter zum Mittelmeer, und über Corsica und Sardinien erreichten die kühnen Falbtouristen die italienische Küste und damit das ewige Rom. G. M.

Phönix Karlsruhe Kreismeister der Frauen

In den Spielen um die Kreismeisterschaft der Frauen im Hallenhandball arbeiteten sich wiederum KTV 46 und Phönix Karlsruhe bis zum Endspiel durch. In einem recht dramatischen Kampf konnte dann Phönix mit 3:5 das Spiel für sich entscheiden. Die Ergebnisse: Jugend: KTV 46 — MTV 1:9, Durlach — Grünwinkel 7:1, Linckenheim — Eggenstein 6:1, Knielingen — Ettlingen 3:5. In den Spielen der Männer konnte sich KTV 46, 2. Mannschaft, gegen Ruppurr mit 7:3 behaupten, und MTV gegen Grünwinkel, 2. Mannschaft, mit 5:4 nach Verlängerung. In der Vorrunde der Frauen wurde MTV von KTV 46, 1. Mannschaft, mit 3:2 Toren ausgebootet, während die 2. Mannschaft des KTV 46 gegen die Freie Spiel- und Sportvereinigung mit 0:3 verlor. Die Turnerschaft Durlach konnte nach einem recht dramatischen Treffen mit SV Beiertheim mit 3:2 Toren besiegen. Der KTV 46 trat gegen die Freie Spiel- und Sportvereinigung an und sicherte sich mit einem 5:3-Sieg die Teilnahme an dem Endspiel. Die Turnerschaft Durlach verlor gegen Phönix Karlsruhe mit 3:8 und wurde damit aus dem Rennen verworfen.

Großkämpfe der Knielinger Boxer

Der Boxing Knielingen steht aus Anlaß seines fünfjährigen Bestehens am 1. Dezember in der Karlsruher Ausstellungshalle mit verstärkter Staffel der Staffeln des FC Kaiserslautern (verstärkt) im Rückkampf gegenüber. Sieben südwestdeutsche Meister bringen die Pfälzer mit. Am 2. Dezember bietet der Boxing Knielingen den Freunden des Boxsports etwas ganz Besonderes. Die französische Heeresauswahl mit zahlreichen Landesmeistern trifft auf eine badische Auswahl, die voraussichtlich mit den Nationalboxern Basel und Pfirman antreten wird.

Findigkeitswettbewerb für Motorsportler
Zum letztenmal vor Jahreschluß ruft der Karlsruher Motorsport-Verein die sportlich interessier-

ten Auto- und Motorradfahrer zu einer touristischen Konkurrenz auf, die am Sonntag den 2. 12. unter dem Motto „Fünf-Taler-Bildorientierungsfahrt“ in Szene geht. Wie dieser Name bereits andeutet, gilt es diesmal, an Hand einer am Start ausgehängten Kartenskizze mit aufgetakelten Fotos zu ermitteln, was die Bilder darstellen und wo sich das Dargestellte befindet. Diese Bildpunkte liegen innerhalb der 60-km-Umkreise von Karlsruhe. Auskünfte und Nennungen bis 1. 12. (mittags) beim KMV-Büro, Yorkstraße 33a (Tel. 7976) und bei der Drogerie Fischer, Karlstraße 74 (Tel. 37). Club- oder Verbandszugehörigkeit nicht erforderlich.

Um den „Großen Preis von Baden“

Trotz der zugkräftigen Paarungen, Westphal gegen Baumann, Wanjek gegen Fey und Marciniak gegen den „Würger von Wien“ wollte gestern in der Karlsruher Ausstellungshalle nicht die richtige Stimmung aufkommen. Der „Würger von Wien“ errang seinen 13. Sieg, und zwar über den Polen Marciniak. Damit hat der „Würger“ 13 Gutmipunkte minus 4 Schlechtpunkte, also insgesamt 9 Punkte. Cony Fey machte Roman Wanjek fertig und hat nun ebenfalls 9 Punkte. Herbert Westphal, der Schorsch Baumann in der 2. Runde besiegte, und Marciniak haben je 6 Punkte und werden heute um den 3. und 4. Platz kämpfen. Hans Lerche nahm seinen reitstrigen Sieg gegen Vollhofer nicht an, weil der Wiener wegen einer Verletzung aufgeben mußte.

Heute ringen: Der „Würger von Wien“ gegen Cony Fey um den „Großen Preis von Baden“, Westphal gegen Marciniak um die Plätze und in den Rahmenkämpfen catchen Baumann gegen Orlik und Wanjek gegen Lerche. Im griechischen Stil ringen Gustl Kaiser gegen Willi Müller.

England blieb ungeschlagen:

Nach großem Spiel ein verdienten 2:2-Unentschieden

Österreich hatte nach dem 2:2 in den letzten zehn Minuten reelle Siegeschancen

Sonderbericht von Hans Körfer aus London

Selten hat ein Fußball-Länderspiel die Weltstadt London und den englischen Fußball so in Aufregung versetzt wie der zweite Besuch Österreichs. Die englische Presse hat selbst beim Spiel der Argentinier bei weitem nicht so viel Raum zur Verfügung gestellt. Den Rekord ohne Niederlage durch eine kontinentale Elf hat die englische Nationalmannschaft mit dem 2:2 erfolgreich verteidigt. Dieses Spiel hat aber auch gezeigt, daß die große Überlegenheit, die vor dem Weltreise gegeben war, nicht mehr besteht. Österreich hat das 2:2 nach einem großen Spiel erzielt, und es spricht für die Mannschaft, daß sie gerade gegen „Schluß streckenweise überlegen spielte und lediglich daran scheiterte, daß ihre Stürmer sich nicht vom Ball trennen konnten. Mit 100 000 Zuschauern, die 38 730 Pfund brutto Einnahmen brachten, hatte dieses Länderspiel den gleichen Rekord wie die Begegnung mit Argentinien im Mai. Im Wembley-Stadion herrschte die denkbar beste Stimmung, und das Spiel, das in seinem Spannungszug bis zur letzten Minute nicht nachließ, war ganz dazu angetan, die Zuschauer zufrieden zu stellen, obwohl sie ihrer Mannschaft etwas böse waren, weil der vor der Pause mögliche Sieg nicht gelang. Unter den Ehrgästen befand sich FIFA-Präsident Rimet, der vor dem Spiel beide Mannschaften begrüßte. Es wurden die Nationalhymnen gespielt, und die mit großer Spannung erwartete Seitenwahl gewann Wright für England. Der Verlauf des Spieles ließ den Unterschied in der Spielauffassung auf beiden Seiten klar erkennen. Die Österreicher spielten zeitweise aus dem Stand. Sie ließen aber dann den Ball über drei und mehr Spieler laufen, trieben ihn in die Breite und nutzten den Stoppball nicht aus, so daß eine Reihe gut eingeleiteter Mittelfeldangriffe scheiterten.

England dagegen verstand es oft, mit zwei bis drei Spielzügen weitaus mehr Raum zu gewinnen, hatte aber im Sturm nicht den Mann, der stark genug gewesen wäre, einmal auf eigene Faust wirkliche Torchüsse zu versuchen. In der 5. Minute des Spiels hatte England wohl die größte Chance, als der linke Läufer Dickinson einen Ball quer zu dem nach innen gelauenen Rechtsaußen Milton passierte. Milton spielte sofort in halblinker Position weiter. Der Halbrechte Broadbent hatte nur noch Torwart Zemann vor sich, aber sein Schuß kam etwas über das Tor und der Österreicher verzeichnete einen Punkt. Die Österreicher spielten acht Minuten später für Österreich. Englands linker Verteidiger Eckersley verpaßte einen Stoppball von Ocwrick. Melchior startete nach innen, zöckerte aber dann und verlor den Ball. Es war überraschend, daß in der englischen Abwehr von Eckersley und auch von Mittelfürer Progett verschiedene Fehler gemacht wurden, die sich aber nicht auswirkten. Im Verlaufe der ersten Hälfte bekam England mehr und mehr ein Übergewicht. Trotzdem vermied man die Torchüsse, die geeignet gewesen wären, einen Mann von der Klasse Zemans ernsthaft in Verlegenheit zu bringen. Die meisten Bälle kamen hoch, und der Wiener fing sie unter großem Beifall elegant ab. Die besten Szenen hatten die Engländer zwischen der 23. und

30. Minute, als Zemann immer wieder im Mittelpunkt kritischer Torraussetzungen stand.

In der Pause hatte man allgemein den Eindruck, daß England bei etwas mehr Schußvermögen geführt hätte. Die Mannschaft machte einen körperlich starken Eindruck, so daß die zweite Hälfte mit größter Spannung erwartet wurde. Der Auftakt war so, wie man es nicht ahnen konnte. Ocwrick gab in der 47. Minute einen halbhohen Paß nach Rechtsaußen, der linke englische Verteidiger Eckersley kam an den Ball nicht heran, Melchior war glänzend in den freien Raum gestartet und sein Schuß aus vollem Lauf war nicht zu halten. Die Engländer ließen nicht locker. Ihr Spiel lief im Mittelfeld zeitweise glänzend und war immer wieder mit Stoppbällen gewürzt. Der Ausgleich in der 68. Minute kam etwas überraschend. Bailey spielte sich herrlich durch und wurde im Strafraum von Gernhardt gefoult. Den Elfmeter verwandelte Ramsey unahaltbar zum 1:1. Wenig später, in der 70. Minute, hatten die Wiener Glück, als Gernhardt, erneut an Bailey foult, Man hatte von der Tribüne aus den Eindruck, daß sich auch dieser Vorfall im Strafraum abgespielt hatte, aber Schiedsrichter Mowat gab diesmal einen direkten Freistoß. In der 75. Minute fiel ein schönes Tor. Ramsey trat einen Freistoß halbhoch in die halblinke Ecke. Unter den Ehrgästen übernahm den Ball mit dem Kopf und Zeman war unahaltbar geschlagen. Zwei Minuten später eine ähnliche Szene auf der Gegenseite. Der Brinck einen 30-m-Freistoß. Stojaspal verlängerte mit dem Kopf an Merrick, dem englischen Torwart, vorbei und Eckersley konnte den hohen Ball nur noch mit der Hand aus der Tordecke holen. Den Elfmeter nutzte Ocwrick zum 2:2. Die Wiener spielten jetzt sichtlich darauf, dieses gute Ergebnis zu halten. Aber man gewann

auch mehr und mehr die Überzeugung, daß auch die englische Mannschaft vornehmlich Wert darauf legte, keinerlei Risiko mehr einzugehen.

Österreich hat mit dieser Leistung in London einen großen Eindruck hinterlassen. Paradestück der Mannschaft war die Läuferreihe, in der Ocwrick überraschend viel Spielraum hatte. Eine Prachtleistung bot auch der kleine rechte Läufer Hanappi, der in der Abwehrwirkung Ocwrick noch übertraf. Die sichere Abwehr hatte in Torhüter Zeman einen überragenden Mann. Der wirkungsvollste Spieler im Sturm war Stojaspal.

Die englische Mannschaft bot das gewohnte Spiel, schnell, mit körperlichem Einsatz und meist sehr genauen Seitenpässen, vor allen Dingen von den Außenläufern Wright und Dickinson. Der große Mann in der Abwehr war Ramsey mit seinem hervorragenden Stellungsspiel und weiten Schlägen. Im Sturm ging die größte Wirkung von Bailey aus, der ein großes Arbeitspensum bewältigte, immer wieder Medley und auch Loft-house einsetzte, selbst aber nicht so zum Schuß kam, wie man erwartet hatte.

Eine vorzügliche Leistung bot der schottische Schiedsrichter Mowat, dessen Sicherheit in der Beurteilung von hartem und unfairer Spiel über raschte.

England: Merrick (Birmingham), Ramsey (Tottenham), Eckersley (Blackburn), Wright (Wolverhampton), Progett (Porsmouth), Dickinson (Porsmouth), Milton (Arsenal), Broadis (Manchester City), Loft-house (Bolton), Bailey (Tottenham), Medley (Tottenham).

Österreich: Zemans (Rapid), Röckl (SC Wien), Happelt (Rapid), Hanappi (Rapid), Ocwrick (Austria), Brinck (Wacker), Melchior (Austria), Gernhardt (Rapid), Huber (Austria), Stojaspal (Austria), Körner II (Rapid).

Dr. Seebom ehrt die Automobilmeister

Die von der Obersten Nationalen Sportkommission für den deutschen Automobilspport (ONS) veranstaltete Ehrung der diesjährigen Deutschen Automobilmeister und der erst jüngst in Montlhéry und auf der Autobahn bei München erfolgreich gewordenen Rekordfahrer in den historischen Räumen des Jagdschlösschens Niederwald bei Rüdesheim gestaltete sich zu einem besonderen Festakt. Unter den Ehrgästen befand sich auch der Bundesminister für Verkehr, Dr. h. c. Seebom, der in einer großangelegten Ansprache dem deutschen Motorsport namens der Bundesregierung jede nur mögliche Förderung zusagte.

Nach Überreichung der ONS-Meisternadeln an die fünf Renn- und Sportwagenmeister des Jahres, Paul Pietsch, Walter Komossa, Toni Ulmen, Walter Glöckler und H. Katrein und einer Ehrung der Weltrekordfahrer Petermax Müller, W. Glöckler, H. v. Hanstein, R. v. Frankenberg und H. Ramelow, die ebenso wie F. Lehder und G. v. Opel Ehrenurkunden erhielten, ergriff Minister Dr. Seebom das Wort. „Noch fehlen die Kräfte und Möglichkeiten“, so führte der Minister u. a. aus, „die dem deutschen Automobilspport die gesunde industrielle

Grundlage von einst geben. Trotzdem haben wir die feste Zuversicht, daß die deutsche Industrie sich wieder einschalten wird, und zwar freiwillig und aus Verantwortungsbewußtsein, also ohne staatliche Lenkung.“ Als Anerkennung für ihre Leistung händigte der Minister danach den anwesenden Meistern und Rekordfahrern eine Gedankenlinie aus, die auf ihrer Vorderseite den deutschen Adler als Symbol der Freiheit zeigt.

Deutsche Tennistrangliste

Der Deutsche Tennisbund gab für das Jahr 1951 folgende Rangliste bekannt: 1. v. Cramm, 2. Buchholz, 3.-4. Guitz, Koch, 5. Hermann, 6. Dr. Günther, 7. Furtz, 8. Bauer, 9. Götsche, 10. Sanders, 11. Hamann, 12.-13. Blum, Peters, 14. Brandt, 15.-17. Kleemann, Uhl, Dr. v. Oss, 18.-19. Dr. Hildebrandt, Potha, 20.-23. Denker, Helmerich, Henkel, Dr. Küpfer, Kuhlmann, Mauritz, Mogersdorf, Rohde, Stuhlreiter, Dr. Tüben. Damen: 1. Pohmann, 2. Zehden, 3. Müller-Hein, 4. Krämer, 5.-6. v. Gerlach, Vollmer, 7. v. Falkenberg, 8. Hamann, 9. Schmitzberger, 10. Heitmann, 11. Jencquel, 12. Dietz, 13. Schneider, 14. Fuchs, 15. Eilemann, 16. Stoppel, 17. Vogler, 18.-24. Alven, Buderus, Eick, Fabian, Just, Neubert, Sanders.

Vertreter des Deutschen Schwimmverbandes (DSV) und der Sektion Schwimmen des sowjetischen Sportausschusses vereinbarten in Berlin-Charlottenburg die Aufnahme des gemeinsamen Sportverkehrs, gesamtdeutsche Meisterschaften und Ausscheidungswettkämpfe vor internationalen Veranstaltungen. Nach einer Mitteilung des DSV ist die Entscheidung einer gemeinsamen Mannschaft nach Helsinki von den Beschlüssen des in Kassel gebildeten gesamtdeutschen olympischen Arbeitsausschusses abhängig.

Spaniens weltberühmter Fußballtorhüter Ricardo Zamorra wurde das Amt des Trainers und Mitverantwortlichen der spanischen Nationalmannschaft angeboten. Der 51jährige Zamorra, der 1938 seine Karriere beendete, trainierte bisher die spanischen Ligamannschaften Athletic Madrid, Coruna und Malaga. Das neue Amt soll Zamorra 100 000 Peseten (etwa 39 000 DM) einbringen.

Unser Tip

Schwaben Augsburg — Kickers Offenbach	1 0
Meidericher SV — Alemannia Aachen	0 2
1. FC Kaiserslautern — Wormatia Worms	1 1
VfL Neckarau — FSV Frankfurt	1 2
Bayer Leverkusen — Rheydter SV	1 1
Schweinfurt 05 — VfB Mühlburg	2 0
FK Pirmasens — TuS Neuendorf	1 1
Freuden Dellbrück — Schwarz-Weiß Essen	1 1
Bremenhaven 95 — Hamburger SV	2 3
Spvgg Erkenschwick — Hamborn 07	1 1
Bayern München — Kickers Stuttgart	1 1
Eintr. Braunschweig — Holstein Kiel	0 2
Schalke 04 — 1. FC Köln	1 1
VfR Mannheim — Spvgg Fürth	1 1

Jeder nimmt
»Fein abgestimmt«

OVERSTOLZ

1. Bauabschnitt beendet • **ERÖFFNUNG** der erweiterten Verkaufsräume: **DONNERSTAG, 29. November 1951**



Das große Anzug-Lager



Abteilung Herrenausstattung



Mantel-Verkaufsraum im 1. Obergeschoß

Zur Geschichte des Hauses

Vor nahezu 50 Jahren gründete Otto Matheis sen. in Karlsruhe das Herrenausstattungs- und Tuchgeschäft Otto Matheis, das bereits im Jahre 1928 von seinem Sohne, dem heutigen Inhaber, übernommen wurde. Erst im Jahre 1937 ging Otto Matheis zur Fertigung über. Oberster Grundsatz war von Anfang an, Qualitätsbekleidung zu niedrigsten Preisen zu bringen. Dies war z. T. nur durch direkten Bezug der Oberstoffe ab Weberei und Konfektionierung in Lohnarbeit möglich.

Größere Räumlichkeiten zu schaffen war eine dringende Notwendigkeit; der Kundenkreis vergrößerte sich derart, daß der bisherige Verkaufsraum schon lange nicht mehr ausreichte.

Am alten Platz wurden, von der Straßenseite aus kaum bemerkt, im Anbau und im ersten Obergeschoß moderne

Geschäftsräume geschaffen. Die Architekten Dinkel, Durlach, verstanden es, durch vorzügliche Planung auf die Ideen des Bauherrn einzugehen. So entstanden im Erdgeschoß ein weiträumiger neuzeitlicher Verkaufsraum für Herrenausstattung, Herren-Anzüge, Sakkos u. Hosen, im 1. Obergeschoß die Mantel-Etage und das Stofflager.

Bewußt wurde auf jede luxuriöse Ausstattung verzichtet, dagegen wurden helle, lichte Räume und eine vorbildliche Beleuchtungsanlage geschaffen, die das Kaufen auch an trüben Tagen und in den Abendstunden zur Freude machen wird.

Wir möchten an dieser Stelle für das uns von unserer Kundschaft entgegengebrachte Vertrauen danken, welches uns dazu befähigte, das aufzubauen, was jetzt Ihnen allen dienen soll: Ein leistungsfähiges Haus, mit einem reichhaltigen Lager an Qualitätsbekleidung und einer Preiswürdigkeit, die ihresgleichen sucht.

Weihnachts-Verkauf
und
Eröffnung der neuen Geschäftsräume
— am alten Platz —

Anlässlich der Eröffnung meiner erweiterten Verkaufsräume bringe ich von größter Preiswürdigkeit und auch in den niedrigsten Preislagen, echte tragfähige Matheis-Qualitäten

Sonderangebote
Kammgarn-Anzüge 98.- 88.- 68.-
Kammgarn- u. Cheviot-Anzüge
vorzügliche Qualität 169.- 148.- 128.-
Kammgarn-Anzüge
allerbeste Qual. z. T. aus orig. engl. Oberstoffen
225.- 198.- 188.-
Sakkos ab 39.- / Hosen ab 19.90

Riesen-Auswahl in Herren-Wintermäntel

Hauptpreislagen: 225.- 195.- 168.- 145.- 115.- 105.- 98.-

Ein Posten **moderne Damen-Woll- u. Popeline-Mäntel** zu Sonderpreisen

Halbschwere Herren-Mäntel, Trenchcoats, Popeline-Mäntel usw. in größter Auswahl

Stutzer 88.- 77.-

WKV u. Beamtenbankabkommen - Donnerstag, Freitag u. Samstag durchgehend von 8^{1/2} - 19 Uhr geöffnet



Adolf Semmler

Karlsruhe-Durlach
Hoch-, Tief-, Eisenbeton- u. Straßenbau
Pfinzstr. 110 - Fernruf 91 368

Heinrich Kayser

Mechanische Glaserei u. Fensterbau
Durlach, Mittelsstraße 16 - Telefon 91 224

Parkeff-Werke RINK & VÖGELE

Rivo-Edel-Parkett
Karlsruhe-Hagsfeld - Ruf 5261
Wir liefern und verlegen sämtliche Parkett- u. Holzfußböden
Abschleifen u. abhobeln alter verdorbener Böden



Gerhard Renner

Ingenieur
KARLSRUHE-DURLACH
Anton-Brückner-Str. 20
Ruf 91 137
Heizungs- u. Lüftungsanlagen
aller Systeme
Gesundheitstechnische Anlagen

ARCHITEKTEN - BDA - DIPL.-ING. GEORG u. MARTIN DUNKEL
KARLSRUHE-DURLACH - CARL-WEYSSER-STR. 8 - RUF 91044 u. 91904

Gegründet 1838 **MARKSTAHLER & BARTH** Gegründet 1838
KARLSRUHE
Schaufensteranlagen Ladeneinrichtungen

Heinrich Spoth Inh. Adolf Spoth
Bauschlosserei u. Eisenkonstruktionen
Karlsruhe-Durlach, Ernst-Friedrich-Straße 5, Ruf 91 246

Elektro-SCHMITT
KARLSRUHE-DURLACH
Licht-, Kraft-, Schwachstrom- u. Radioanlagen

Hermann Holzer
Gips- u. Stukkateurgeschäft
Karlsruhe-Durlach - Blumentorstraße 15

HEINRICH SCHILLI
Ausführung von Licht-, Kraft-, Radioanlagen
Durlach - Amalienbadstraße 22 - Ruf 91 336

Ludwig Koppenhöfer & Sohn
MALERARBEITEN
Karlsruhe-Durlach - Marstallstraße 10 - Tel. 91 411

J. Birk Bau- u. Möbelschreinerei - Innenausbau
Durlach, Hildenbrandstr. 4, Ruf 91 641

Gerade rechtzeitig eingetroffen - eine herrliche Auswahl echt lammfellgefütterter

WINTERSCHUHE

Import-Modelle höchster Qualität
Besuchen Sie uns bitte unverzüglich sofort!



KARLSRUHE · KARLSTR. 56 · RUF 7033

...schwerhörig?

Weihnachten
wieder dabei sein,
wieder die Stimmen der Kinder hören!
Das **PHILIPS-HÜRGERAT**
unauffällig getragen - schenkt Schwerhörigen
EIN NEUES LEBEN
Ständige Beratung jeden Samstag von 9-13 Uhr in der
Bezirksvertretung H. Wiehl, Karlsruhe, Nollstraße 3
C.H.F. Müller Aktiengesellschaft Hamburg

Vermietungen
2-Zimmerwohnung m. Kü., eing. Bad, Balkon, a. 1. 1. 52 im Weiherfeld zu verm. Baukostenzusch. v. 1500 DM erforderlich. ☎ 13302 BNN. Wiederaufbauwohnung, Gartenstr., 5 Zi., Küche, Bad, Zentralheizg., kurzfr. beziehbar, geg. 3000 DM Bauk.-Zusch. zu verm. ☎ unter K 2385 K an BNN.

Räume in Neubau
Stadtmitte Bruchsal, ca. 55 qm, geeignet f. Büro od. Etagegeschäft, zu verm. ☎ 9811 BNN Bruchsal.

Mietgesuche
Lagerraum
ca. 100 qm, evtl. mit Gleisanschl., ab sof. zu miet. ges. ☎ 13269 BNN

Zimmer als Büro v. Organisation ges. Biete Miete im voraus, ☎ unter 13281 an BNN.
Gut möbl. Zimmer in d. Weststadt v. hoh. Beamten ab 1. 1. 1952 gesucht, ☎ unter 13283 an BNN.

1-2-Z. Wohnung möbl., m. Kü., Behn., v. jung. Ehepaar dring. ges. Miete b. 150.- monatl. Zahl. voraus. Eilt ☎ unter 13320 an BNN

4-4 Zimmer-Wohnung, möbl., mit Bad, in guter Lage, für ca. 6 Monate v. kinderlos. Ehepaar auf 1. Jan. 1952 ges. ☎ u. 13278 BNN

Transporte
Eiltransporte führt aus
Telefon Karlsruhe 6529

Das schmeckt mal wieder, Mutter!

So gut wird's erst mit **Palmin!**

Unter uns, wenn ich Palmin verlange, weise ich jede Packung zurück, auf der nicht Palmin steht.

Es ist eine wahre Freude, Stäbchenkartoffeln (Pommes frites) in Palmin auszubackern. Aber machen Sie's wie ich, dann werden Ihre Pommes frites auch so herrlich goldbraun.

Die vorbereiteten, gut abgetrockneten Kartoffelstäbchen in ein Sieb füllen und in das siedende Palmin hängen, bis die Spitzen anfangen, sich gelb zu färben. Dann gut abtropfen und erkalten lassen. Das Palmin abermals zum Sieden bringen und die Kartoffelstäbchen goldbraun darin backen. Fett abschwenken, leicht salzen und anrichten.

* Zum Ausbacken gibt's nichts Besseres als das schneeweiße Palmin, weil Palmin ganz reines - 100% - reines Kokosfett ist. Darum achten Sie beim Plattenfett-Einkauf darauf, daß Palmin auf der Packung steht.

In unserer Indanthren-Abteilung finden Sie indanthrenfarbige

Dekorationsstoffe
nach modernsten Entwürfen

Einfarbig 130cm breit, p. m. 7.80
Gemustert 130cm breit, p. m. 6.-, 7.90, 8.50

Himmelheber & Vier
LEINENHAUS
Herrenstraße 18, Ecke Kaiserstraße

Stellen-Angebote

Erfahrene Vertreter für Karlsruhe u. Umgebung gesucht. Erster Artikel gesucht. Persönl. Rücksprache am 29. 11. 14-15 Uhr im Karlsruher Hof, Durlach.

Gewandter Textilverkäufer(in) für Verkauf an Private (Karlsruhe u. Umgebung) gesucht. Wegen der besonderen Mischung mit Präzisionsansprüchen u. Referenzen unter 13266 an BNN.

Buchhalter (Buchschreiber Taylorist), aus der Wohnungswirtschaft, sof. gesucht. 20 mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind zu richten unter K 2384 K an BNN.

Junger, strebsamer Kaufmann ca. 20 Jahre alt mit guten Kenntnissen in Buchhaltung, Buchführung, Stenogr. u. Masch. schreiben per 1. 1. 52 von Holzgroßhandlung gesucht. 25 unter 13318 an BNN.

Krafffahrer mit langjähr. Praxis i. Fernverkehr in Dauerstell. ges. 25 13307 BNN.

Auto-Lackierer für selbständige Arbeiten oder als Hilfskraft gesucht. 25 unter 13365 an BNN.

Hilfsarbeiter für Autolackierung, auch als Anlernkraft, wird eingestellt, 25 umt. Nr. 13266 an BNN.

Drogistenlehrling auf 2. 1. 52 gesucht, 25 mit handgeschriebenen Lebenslauf erbitten unter 13309 an BNN.

Erfahrener Schriftsetzer der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist und mehrere Jahre Tätigkeit nachweisen kann, zum sofortigen Eintritt gesucht. Buchdruckerei Haack, Weingarten.

Großes Werk der Nahrungsmittelindustrie sucht für die Zeit vom 10. 12. 51 bis 18. 12. 51

Jüngere, gebildete und redigewandte Hausfrauen für leichte Werbätigkeit bei gt. Bezahlung. (Keine Privat- oder Hausverbung). Vorzuziehli.: Sonntag, 1. 12. 1951, 9-11 Uhr Gastst. Winzerhaus, Bäumerlestr., Ecke Nowackssanlage.

KÜCHIN oder im Köchen bewanderter Mädchen bei gutem Gehalt, Kost und Wohnung, für sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen (Fahrverteilung) W. Besebek, Erlangen, Bahnhofswirtschaft.

Hausgehilfin nicht un 18 J., per sof. od. 1. 1. ges. Frau Else Gückler, Bretten.

Stellen-Gesuche

Kontoristin, a. firm i. Lohnverrechnung, sucht Stelle. 25 13311 BNN. Ehrliches Mädchen sucht Stelle als Bedienung. 25 unter 13267 BNN.

Automarkt: Angebote

170 V gut erh. u. gepflegt, preisünstig zu verk. Anzuz bei Aufkäuferbes. Hammerstr. 11, Khe., Ruppurrerstr. 1c

Topeline, Baujahr 1941, generalüberholt, preiswert aus Privat-hand zu verk. 25 K 2375 K BNN.

Unser Weihnachtsgeschenk:

Neue Preis-Herabsetzung!

Damen-Mäntel Hänger u. taillierte Form aus guten Gebrauchsstoffen Weitere gr. Auswahl zu fabelhaft. Preisen bis	47.80	Herren-Wintermantel sorgfältige Verarbeitung, gute haltbare Stoffe	84.90
Damen-Blusen große Auswahl, fesche Formen	4.65	Herren-Anzüge hervorragende Qual., gute Paßform, Sportstoffe, jetzt nur	56.80
Damen-Plisse-Röcke karriert	13.80	Arbeits-Anzüge wirklich gute Qualität	16.80
Damen-Wäsche-Garnitur Ka., 2teilig, sehr elastisch	2.85	Manchester-Hosen wirklich gute Qualität	19.80
Damen-Schlüpfer Charmeuse, Größe 42-50, ein Sensationspreis	1.95	Herren-Unterhemd mit langem Arm, Wolllgemisch	4.90
Damen-Handschuhe reine Wolle, verstärkte Hand, dopp. Pulsnah, für vorwählteste Ansprüche	4.95	Herren-Unterhosen Wollgemisch, sehr dankbare Qualität	4.80
Damen-Sportschuhe Wildleder u. Leder, sdw., br., weinrot, mod.	16.50	Herren-Halbschuhe braun, moderne Form	15.50
		Kinder-Filzstiefel mit Lederbesatz	8.90

KUSSERST VORTEILHAFT ARMBAND-UHREN:

Damen- u. Herren-Sport-Uhren, mod. Form ein Preiswunder!	11.80	Schweizer Damen-Uhr, 10 Steine, Luxus-Ausführung, 20 mic. Waizgold, mit eleg. schwarz. Samtlederband	42.80
Herren-Sport-Qualitäts-Uhr, 16 Steine, schöne Formen, die Uhr fürs Leben	29.80	1a Marken-Wecker, nur	5.90

EINIGE HAUSHALT-PREISWUNDER:

USA-Rasiercreme, Markenware, große Tube	—25	Nachtischlampen, mit mod. Schirm u. Schalter	3.35
Schuh-Schmutzbürste, haltbare Qualität	—10	Kugelschreiber m. Klips u. Kappe, Metallspitze	—30
Staubbesen	—30	Collegmappen mit Reißverschluß	4.50
		Christbaumständer	—60

DAS BILLIGE WARENHAUS

KARLSRUHE ADLERSTR. 33

BMW 500 ccm
Baujahr 1950, wenig gefahren, gut erh., preiswert zu verkaufen. 25 unter 13305 an BNN.

170 V-Lieferwagen
m. Großviehhänger, in best. Zustand, zu verkaufen. 25 13306 BNN.

Tornax 350 ccm, 4-Gang, mit Columbusmotor, sehr gut erh., zu verk. Kleinere Masch. w. in Zahl. gen. Khe.-Mühlburg, Marktstr. 3.

Vespa-Roller
125 ccm, Halfmann, 98 ccm, geb., billig zu verkaufen. MÜLLER, Khe., Jetzt: Augartenstraße 6

Automarkt: Gesuche

3,4 Ltr. Opel-Motor, gut erhalten, zu kaufen ges. 25 u. 13282 BNN.

Mercedes 170 S oder Olympia 51 nicht über 20 000 km gefahren, gg. bar zu kaufen gesucht. Evtl. Tausch gg. gut erh. DKW Meisterklasse, P 8. 25 13270 BNN.

Auto-Verleih

Viellieber's Auto-Verleih
empfiehlt stets neue Wagen
Mercedes V. u. Diesel, VW Export gut gehalten, zu günst. Preisen
Ruf 4776 Ruppurrer Str. 11b

Auto-Verleih Zimmermann
Mercedes 170 S, Diesel u. VW-Export
Khe., Durlacher Allee 25, Tel. 5232

Grassinger's Autoverleih
Karlsruhe-Lorenzstr. 19, Tel. 6125

Auto-Verleih
Neue Volkswagen u. Opel-Olympia 1950/51, mit Radio u. Heizung, ab 16 Pfg. Heil, Hans-Sachs-Str. 29, am Mühlburger Tor, Ruf 8554.

Verkauf
H-Anzug, dkl.bl., mittl. Gr., pw. z. vk. Khe., Gust-Specht-Str. 11, II.

Erstkl., rotbr. Damenwintermantel
Gr. 36-40, holländische Importware, sehr preiswert zu verk. Schwilb, Khe., Konstanzer Str. 1

Brauner Fohlenmantel
Größe 44, 140—
Schwarzer Seel-Mantel gut erhalten, Gr. 44, 150— zu verkaufen. 25 unter 13317 an BNN.

Lammell-Damenjacke, Gr. 42, neuwertig, billig zu verkaufen. Khe.-Durlach, Aller Graben 3.

Kalbfellmantel, braun, Gr. 40-42, zu verk. Herranber Str. 42, II., (Ostendorferplatz)

Kinderwagen sowie 2 Dreiräder zu verkaufen, Herranber Str. 42, II., (Ostendorferplatz)

Steinway, erstkl. Instr. u. kompl. Schütz, v.Priv.z.vk. 25 13301 BNN.

Bl. Eisenb., kompl.vk. 25 13277 BNN

Klavier
mit schönem Klang, preisgünstig zu verkaufen.
Telefon 6754.

Blaupunkttradio, 5 Röhren, m. Plattenplayer, zu verkaufen. Herranber Str. 42, II., (Ostendorferplatz).

Leere Gehäuse
von Industrie-Radiogeräten verk. billigst
Radio-Freytag
Karlsruhe, Karlstraße 32.

Adler-Maschine „Rusitta“ zu verkaufen. Kübler, Neureut-Stradlung, Hermann-Löns-Str. 56.

Olympia-Höhensonne
neu zu verkaufen, DM 48.—
Piasacki, Khe., Schützenstraße 17.

Fahrräder, D. u. H., gut erhalten, preisw. zu verkaufen. Aug. Essig, Bulach, Litzendardstraße 87.

Baracken
6 Stück 10-30 m lg., preiswert zu verkaufen.
Ludw. Griesinger, Eggenstein
Telefon Karlsruhe 7210.

Kaufgesuche

Achtung! Kaufe laud. geb. Bettfedern 25 unter 13360 an BNN.
Guteh. Fußbettstiefel, Größe 44, gesucht. 25 unter 13273 an BNN.

Ankauf von Metallen
von Händlern und Privat zu den Höchstpreisen
Lindenmeier, Khe., Solfenstraße 4

Schreibmaschine zu kauf. ges. 25 13280 BNN.

Silbermünzen
Gold, Silber, Platin
in jeder Form zu höchsten Tagespreisen kauft Steinert, Ritterstr. 24.

Beteiligungen

Beteiligung
Ich suche einen Mitinhaber, Einlage 5-20 000 DM. 25 unter 13321 an BNN.

Tiermarkt
Schäferhunde, 9 W alt, m. g. Pap. z. verk. Faas, Grünwetterbach, Bergstraße 2.

Heiraten
Welcher gebild. Herr, evgl., 45-55 Jahre, wünscht lebenslange, häusliche Frau, zwecks bald. Heirat kennen zu lernen? Gemütl. Heim vorh. Bild. 25 unter 13304 an BNN.

Werbung
Ca. 28 gebrauchte Büro-Schreibmaschinen
gen.-überh., ab DM 160.—, Schreibmaschinen-Verleih ab DM 15.—
KARL ZAISER, Khe., Lachnerstr. 19
Tel. 6786 (5 Min. v. Durl. Tor).

KISSEL KAFFEE
täglich frisch geröstet
DANNARME VON LOHNSTÜTUNGEN
KISSEL-KAFFEE
großröstererei

KARLSRUHE TEL 180 u. 187
GEGENÜBER DER HAUPTPOST

Nähmaschinen
Gg. Mappes K.G.
Karlsruhe, Am Stadgarten 13
Straßenbahn-Haltest. Hauptbhf.

Komb. Wohn- und Kleiderschränke 365.-
ab DM
große Auswahl
Möbel-Gooss
Markgrafstr. 41, Ecke Kreuzstr.

Sonderangebot
Anzug- und Kostümstoffe
Kammgarb. gar. reine Wolle, früher 44.—, jetzt 28.— DM.
Mantelstoffe
früher 25.—, jetzt 12.— DM
E. Kemmerer, Tuchhandlung, Eberstraße 16, Ecke Karlsruh. Kein Laden, Telefon 268.

Ski-Port-Hörrie
Hosen
Stiefel
Strümpfe
Hemden
Anoreks
Durlacher Tor

Flechtessel
Wäschetrohnen
zu billigen Preisen
Kinderwagenhaus
Weber
Ecke Wilhelm- u. Schützenstr.

Das gehört an die große Glocke

UNION WEIHNACHTSANGEBOTE

Dem WKV angeschlossen

Schürzen-Cretonne ca. 80 cm breit	1.95
Flanelle gestreift, getupft und gebümt, ca. 80 cm breit	2.45
Winter-Dirndl hübsche Musterungen ca. 80 cm breit, mit	2.65
Ski-Flanell für das prakt. Hemd, ca. 80 cm breit mit	2.65
Samt-Velour für Morgenröcke ca. 80 cm breit	3.25
Woll-Kleiderstoff Import-Ware, gute Qualität, ca. 135 cm breit	8.90

Eleg. Unterkleid Charmeuse, m. breiter Spitze Gr. 42 bis 48	7.50	Herren-Sporthemd einfarbig, gute Verarbeitung	7.90	Mädchen-Unterrock Futterware, lachs Gr. 30-40, Gr. 30	1.80
Entzück. Nachthemd reich mit Spitze garniert, Taille m. Gummizug, Puffarm	9.75	Herren-Ski-Hemd m. 2 Taschen u. Reißversch., bunt karriert	9.75	Knaben-Unterhose lang, Futterware, grau, Größe 1-4, Steigerung — 40, Größe 1	2.85
Kittel-Schürze bunt, Cretonne, 1/2 Arm, mit Gummizug, Größe 42-48	9.75	Herren-Straßenhut mit Einf. und Futter, in modischen Farben	11.75	Mädchen-Garnitur 8'woil Rippware lachs und blau, Gr. 30-40, Gr. 30-34	2.95
Flanell-Schlafanzug mollige Qualität, einfarbig oder gestreift, Gr. 42-48	14.75	Herren-Nachthemd Feinle, Bielefelder Fabrikat	11.90	Knaben-Sporthemd einfarbig Flanell, blau, grün u. rot, Gr. 50-95, Steigerung 1— je 3 Größen, Gr. 50-60	4.90
Toile-Bluse 1/2 Arm, mit Valenciennegarnitur	11.50	Herren-Schlafanzug Flanell, durchgewebt	14.90	Hänger-Kleidchen schottisch, für 2-4 Jahre, Größensteigerung -40 Gr. 45	6.40
Damen-Kleid Stichelhaar, sportl. Verarbeitung, 1/2 Arm, marine, weinrot und grün, bis Größe 46	22.50	Arbeitsanzug kräftiger Baumwollkoper	16.75	Laschenschuhe Kamelhaar, mit Schalen-gummi-Sohlen, Gr. 31-35	4.90
Trikot-Morgenrock angeraut, m. bunt. Revers, verschiedene Farben	25.75	Herren-Trenchcoat Original Ninoflex	54.-	Kinderstiefel braun, m. Ledersohlen, gute Qualität, Größe 25-36	11.90
Velour-Hänger reine Wolle, gute Steppfütter, flotte Verarbeitung	120.-	Herren-Ulster flotte Form, Rundgr., mit aufgesetzten Taschen	98.-	Schüler-Etui 12teilig, Saffian	2.95
Kamelh.-Umschlagschuhe mit Schalen-gummi-Sohlen, gute Standard-Qualität, Größe 36/42	7.90	Ski-Überallhose für Damen u. Herren, kräftiger Ski-Trikot	29.75	Uhrwerk-Eisenbahn mit Schienen, im Karton, Lokomotive mit Bremse	5.50
Dam.-Knöchelstiefel schw. Velourleder, m. imit. Lammfell gefüllt, California-Verarbeitung	29.50	Keilhoson Gabardine, für Damen und Herren, verschied. Farben ab	42.50	Baby Cellul.-Kopf m. Schlaufen, Mama-Stimme, ca. 42 cm groß	9.75

Brillant-Eis-Lametta 5-Gramm-Beutel	8 Pfg.	Baumkerzen gute Qualität, nicht tropfend	-70
Weihnachtsbeutel Stück 4 Pfg.	3 Pfg.	Christbaum-Beleuchtung 16 Kerzen, 120 und 220 Volt	19.75

Kind.-Taschentücher m. bunten Bildern, waschecht	-35	Damen-Strümpfe Kunstseide, 1. Wahl	1.95	Spanntüll reine Baumwolle, ca. 80 cm breit	1.25
Frottier-Handtücher in schönen Pastellfarben, Größe 50x100 cm	2.95	Damen-Schlüpfer Baumwolle, gestrickt, Größe 42-50	1.95	Gardinen-Druckstoff in verschied. Farbstellungen, 80 cm breit	2.45
Parade-Kopfkissen m. Klöppel-Ein- u. Ansatz, aus gut. Linn, Gr. 80x80	7.95	Herren-Stricksocken mit Perlon verstärkt	1.95	Gardinen-Druckstoff besonders schöne Muster, 130 cm breit	3.90
Künstl.-Tischdecken neue moderne Muster, indanthren, 130x160 cm	8.95	Damen-Garnitur Baumwolle, fantasiegestrickt	3.90	Bouclé-Vorlage m. Fransen, reines Haargarn, vorzügl. Qual., ca. 55x115 cm	10.50
D.- u. H.-Bademantel auch als Morgenrock zu verwenden, dunkle Muster	37.50	Damen-Pullover 1/2 Arm, in modischen Farben	6.90	Tischdecke handgewebt, knifflige Qual., neuzeitl. Muster, ca. 130x160	16.50

UNION vergoldet DAS WEIHNACHTSFEST

Der geschäftsführende Präsident des Landesbezirks Baden
Ministerialdirektor
Dr. Hans Unser
 Ist am 27. November 1951, um 23 Uhr, auf der Fahrt von Mannheim nach Karlsruhe einem Herzschlag erlegen.
 Die Landesbezirksverwaltung Baden hat zum dritten Male innerhalb von drei Jahren ihren Leiter und Repräsentanten verloren.
 Der verstorbene Präsident hat in hingebungsvoller Pflichterfüllung und mit außerordentlichem Erfolg seine Dienstgeschäfte wahrgenommen. Ohne Rücksicht auf seine angegriffene Gesundheit hat er sich unermüdet in den Dienst der Allgemeinheit gestellt und mit Klugheit und hoher Verwaltungskunst die ihm anvertrauten Landesinteressen gewahrt. Im besten Mannesalter ist eine große Begabung und Hoffnung unserer Heimat entrissen worden.
 Die Landesbezirksverwaltung trauert um den Entschlafenen. Sein Wirken sichert ihm allezeit ein ehrendes Gedenken.
 Karlsruhe, den 28. November 1951.

Für die Landesbezirksverwaltung Baden:
 Die Leiter der Landesbezirksdirektionen:
Schneider, Dr. Dietrich, Staiger
Dr. Herren, Dr. Herbold

Unser hochverehrter Chef, der Präsident des Landesbezirks Baden,
Herr Ministerialdirektor
Dr. Hans Unser
 ist am 27. November 1951 verstorben.
 Die Bediensteten der Landesbezirksverwaltung Baden sind von dem unerwarteten Hinscheiden dieses aufrechten und vorbildlichen Beamten tief betroffen. Sie haben in dem Verstorbenen einen verständnisvollen und jederzeit hilfsbereiten Vorgesetzten verloren.
 Für den Arbeitsausschuß der Betriebsräte der Landesverwaltungen:
 Der Vorsitzende **Dr. Behm**

Nachruf
 Am 27. November wurde der Vorsitzende unseres Aufsichtsrates
Herr Landesbezirkspräsident, Ministerialdirektor
Dr. Hans Unser
 vorzeitig aus seinem arbeitsreichen Leben abberufen. Wir verlieren in dem Verstorbenen einen Freund unseres Unternehmens, dessen Entwicklung er mit größtem Interesse verfolgte.
 Der Verstorbene war uns stets ein guter Berater, von dem wir im Gefühl tiefster Dankbarkeit Abschied nehmen.
 Karlsruhe, den 28. November 1951.
 Aufsichtsrat, Vorstand und Belegschaft der
Staatlichen Majolika-Manufaktur Karlsruhe A.G.

Unsere Gesellschaft hat durch das unerwartete Ableben von
Herrn Ministerialdirektor
Dr. Hans Unser
 den tiefstschmerzlichen Verlust erlitten. Der Verewigte hat unserem Aufsichtsrat, zuletzt als Aufsichtsratsvorsitzender, nur allzu kurze Zeit angehört, aber auch während dieser knappen Zeitspanne die Interessen des Unternehmens in hervorragender Weise vertreten und ihm wertvollste Arbeit geleistet. In der Geschichte der Gesellschaft wird seine Name unvergessen sein.
 Aufsichtsrat, Vorstand und Belegschaft der
Vereinigte Badische Staatsalinen Dürrheim-Rappenu A.G.

Trauernachricht
 Am 27. November 1951 verstarb völlig unerwartet im Alter von 44 Jahren das Mitglied unseres Aufsichtsrates
Herr Ministerialdirektor
Dr. Hans Unser
 Geschäftsführender Präsident des Landesbezirks Baden.
 Der Verstorbene, der leider nur kurze Zeit unserem Aufsichtsrat angehörte, zeigte stets eine große Verbundenheit mit unserem Werk und lieb unserem Unternehmen ohne Rücksicht auf sonstige Arbeitslast wertvollen Rat und Beistand.
 Wir bedauern den Heimgang des Verstorbenen aufs tiefste und werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.
 Aufsichtsrat, Vorstand und Belegschaft der
Badenwerk Aktiengesellschaft

Seifix
 bohner wunderbar

Matratzen
 Chaiselongues Bettcouches, Sessel zu billigsten Preisen
Fachgeschäft KOHLER
 seit 1899 Schützenstraße 25.

AUSWANDERER!
 das Reisebüro France-Voyages, Baden-Baden, Sophienstr. 3 (am Leopoldplatz), Telef. 60556/3726, kann für Sie noch in diesem Jahr Schiffspassagen n. Kanada buchen.

NIKOLAUS
 von HILF-FIX
 Wir bitten um Anruf bis spätestens 4. Dez., damit auch ihr Auftrag berücksichtigt werden kann. Tarif für einen etwa 1stünd. Besuch 3,- DM einchl. Vorzugsgel. Bespr. HILF-FIX, Studentenheide, Tel. 2647.

Sachmotordienst — denk daran!
Adlerstraße — Witzemann!

Gott der Allmächtige hat am Totensonntag unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Frau Elly Altgelt
 geb. von Graevenitz
 im Alter von 94 Jahren durch einen sanften Tod von ihrem schweren Leiden erlöst.
 Die Beisetzung hat im engsten Kreis stattgefunden.
 In stiller Trauer:
 Dr. Günter Altgelt
 Käthe Doll geb. Altgelt
 Margret Rees geb. Altgelt
 Alwine Altgelt geb. von Feldmann
 Dr. Hermann Doll
 Dr. Theophil Rees
 und 9 Enkelkinder
 Karlsruhe I. B., Erzbergerstr. 5 u. Sternenstr. 78, Hamburg-Bergedorf, Chrysantheerstr. 71.

Durch einen tragischen Unfall wurde im blühenden Alter von 26 Jahren unsere liebe
Anneliese Maier
 am 26. November von uns genommen.
 In tiefer Trauer!
 Erwin Maier, Mannheim, Ig. Rötterstr. 68
 Anne Dangelmaier geb. Maier, Schw. Gmünd
 Werner Gerra, Brütigam
 Karlsruhe, Zähringerstr. 60a.
 Beerdigung: Freitag, 30. 11. 51, 15 Uhr, auf dem Hauptfriedhof.

Dem Herrn hat es gefallen, seinen treuen Diener, meinen lieben Mann, unseren innigstgeliebten Vater, Schwiegervater und Großvater
Otto Fütterer
 Landwirt
 kurz nach Vollendung seines 82. Lebensjahr, wohl vorbereitet, in die ewige Heimat abzurufen.
 Sein Leben war Liebe und Güte.
 Die dankbaren Hinterbliebenen:
 Frau Emilie Fütterer geb. Treiber Wwe.
 Simon Eschbach u. Frau Elisabeth geb. Fütterer
 Frau Ida Fütterer geb. Melcher Wwe.
 Johanna Fütterer, Fürsorgerin
 Enkelkinder: Alfred, Otto, Maria u. Thekla, Forchheim 27. Nov. 1951.
 Beerdigung: Samstag, 1. 12., 16 Uhr, Forchheim.

Gott der Herr hat heute unseren lb. Opa
Josef Göpferich
 Blechner u. Installateur
 nach einem arbeitsreichen Leben, im Alter von 88 Jahren, von seinen schweren Leiden erlöst.
 In tiefer Trauer:
 Familie H. Böber
 Frau Fanny Jäger
 Karlsruhe, Gartenstraße 8
 Beerdigung am Freitag, d. 30. 11. 51, 11 Uhr, Hauptfriedhof.

Gelegenheitskauf
 Engl. Büfett, 200 Br., nur 185.—, eich. Schlafzimmer 325.—, Sofa 45.—, Auszugstisch 39.—, eieg. Küchenbüfett 26.—, Chaisel., Waschkom., Vertikal, Bettan, Schreibtisch, Bavennecke, eintür. Spiegelschrank, Möbel-Kastner, Douglasstraße 26 (Hauptpost).

Meine Damen!
Ria-Stoffe
 das modische
Stoff-Spez.-Geschäft
 mit der besonderen Note
Ria-Stoffe
 Karlsruhe, Kaiserstraße 124c

Eine Spitzenleistung

Trenchcoat
 hervorragende Popeline-Qualität, echte Lederknöpfe, doppelt gefüttert, das karierte Futter fest eingearbeitet, das warme Futter ausknöpfbar und doch nur... **69.50**



KAUFHAUS
Schneider
 EITLINGEN-KARLSRUHE-RASTATT-BRUCHSAL-KEHL-KORK

Veranstaltungen
Klavierabend
Erika Frieser
 Die international bekannte sudeutsche Klavirtuosin spielt unentgeltlich für Heimatvertriebene und Einheimische aus Werken von Handel, Mozart, Brahms, Bach, Schumann und Chopin. Zeit: Freitag, 30. 11. 51, 20 Uhr. Ort: Musikhochschule Karlsruhe, Jahnstraße.

Kraffahrer und Motorsportler
 Beteiligt Euch an der interessanten
5. Talerbild-Orientierungsfahrt
 des Karlsruh. Motorsportvereins e.V.
 am 2. Dezember 1951.
 Start ab 9 Uhr auf dem Schmiederplatz. Nennungen bis 1. 12. 51 an KMW, Yorkstr. 53a, Tel. 7976, oder Drög. Fischer, Karlstr. 74, Tel. 37.

Nach Abschluß der Fahrt gemeinschaftliche Mittagstafel mit Siegerführung im „Felsenack“, Kriegsstraße 117. Keine Klubzugehörigkeit und keine Ausweise erforderlich.

Requiem von Verdi
 Wiederholung:
Markuskirche
 Sonntag, d. 2. Dezember 51, 18 Uhr (nicht 20 Uhr).
 Karten zu 2.50, 3.20 u. 4.— zu haben an der Theaterkasse, den Vorverkaufsstellen des Staatstheaters, bei Tafel und vor der Aufführung.

Bekanntmachungen
 Der Landwirt u. Händler Richard Schindole in Neuburgweiler bei Karlsruhe, Neue Rheinstr. 86, hat das Aufgebot folgender Urkunde beantragt: Grundschuldbrief über 10 000.— GM — zehntausend Goldmark — eingetragen im Grundbuch von Neuburgweiler, Band 8, Heft 4 II, Abt. Nr. 3, lastend auf dem Grundstück Nr. 199 der Gemarkung Neuburgweiler, Ortsteil. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermin am Mittwoch, den 28. Mai 1952, vormittags 9 Uhr, vor dem Amtsgericht hier, II. Stock, Zimmer Nr. 119, seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen; an demfalls wird die Urkunde für kraftlos erklärt werden.
 Karlsruhe, 19. November 1951.
 Amtsgericht B III.

Freiw. Versteigerung
 Freitag, 30. 11., 14 Uhr, Hirschstraße 59, p. I. A. gg. bar wg. Umz. zu verk.: Schlafzimmer, einbettig, kompl., wird auch einzeln ausgeben, große Flurgarderobe, verschied. Hausrat pp. Besichtig ab 12 Uhr. Thomas Hesch, vereidigt, 12 Uhr, Schützer, Karlsruhe, Draisstraße 11, Telefon 2725.
 — Seit über 30 Jahren —

Zwangsversteigerung
 Donnerstag, den 29. Oktober 1951, um 14 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Pfandlokal, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Pkw Kleinlieferwagen, Opel Olympia, umgebaut, Blechpflanze.
 Roth, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung
 Freitag, den 30. November 1951, um 14 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Scheffelstraße 7/9, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Lkw, Mercedes-Diesel, 120 PS.
 Merkt, Gerichtsvollzieher.

Gefunden
 Armbanduhr, am 20. 11., i. Bannwaldallee gef. Khe., Boettgestr. 7

Unterricht
 Wer erlernt portugiesischen Unterricht? 52 unter 1577 an BNN.
 An einem Anfänger-Kurs können sich noch einige Damen beteiligen.
Tanz-Schule EISELE u. Stunden
 Soffenstr. 35

Werbung
Sonderangebot!
 Schlafzimmer
 kaukasisch Nubelbaum-
 Eiche la Innenverkleidung in Mahagoni, Schrank 200 cm mit geschw. Mittelteil DM 995.—
Stil- und Wohnzimmer
 Küchen u. Kleiderschränke
 Polstermöbel
 Teilzahlung.
 Möbelschreinerei Dalhäuser
 Khe-Beierthelm, Cäcilienstr. 28
 Ruf 8358

Wir sind wieder billiger!
 Blutfrisches
Rinderherz 1.48 Pfd.
Nieren 1.95 Pfd.
Leber 2.75 Pfd.
Zungen 2.45 gepökelt Pfd.
 echter
Schwarzwälder Speck
 Hausmach. Schwarzwäld. Würstwaren
 Feldhasen · Rehe
 Hähnen · Hühner
 Mastenten u. Gänse
Schwarzwaldhaus
 Ecke Sophien- und Waldstraße
 Ruf 8932 — Lieferung frei Haus

Ich inseriere in den „BNN“ weil die meisten die „BNN“ lesen
AM ECK

Wer vieles bietet, bringt jedem etwas!
 Einige Beispiele
50 SCHLAFZIMMER
 Eiche/Nußb., 6-teilig, Schrank 180 cm . . . 695.—
 Eiche geb., 6-teilig, Schrank 200 cm . . . 835.—
 Birnbaum, 6-teilig, Schrank 200 cm . . . 865.—
 Birke gold, 7-teilig, Schrank 200 cm m. Herrenk. 1275.—
25 WOHNZIMMER
 Büfett, Eiche mit Nußbaum, 140 cm . . . 365.—
 Büfett, Eiche, 200 cm . . . 444.—
 Büfett, Nußb. mit Ahornmaser pol., 180 cm . . . 670.—
 Büfett, Nußb. mit Anrichte, 180 cm . . . 850.—
70 KUCHEN
 Büfett, Eiche lasiert, 140 cm breit . . . 215.—
 Büfett, elfenbein lackiert, 160 cm breit . . . 295.—
 Büfett, Eiche lasiert, 160 cm breit . . . 317.—
 Büfett, Kirschbaum, lackiert, 160 cm breit . . . 315.—
Couches · Bettcouches · Polsteressel
 Einzelmöbel · Kleinmöbel
 Auswärtige verlangen Preisangebote!

Zahlungserleichterung
 Badische Beamtenbank
MÖBEL BETTEN GARDINEN
 Lieferung frei Haus
 Warenkredit Verkauf

BROHM
 KARLSRUHE — WILHELMSTRASSE 57

Schuhausstellung
 in der Gaststätte Merkur, Kriegsstraße 96
 auf vielseitig. Wunsch bis Samstag, 1. Dez. 1951 verlängert
 Vertreter: Schulz.

KARLSRUHER Film-THATER
PALI „DER VERDAMMTE DER INSEL“, Ab morgen Farbfilm „Valentino“, 13, 15, 17, 19, 21 U.
Schauburg „GRÜN IST DIE HEIDE“, Der Film des Jahres, 15.30, 17.00, 19.20, 21.00 Uhr.
LUXOR Letzter Tag: Abbott u. Costello „UNTER KANNIBALEN“, 12.00, 15.00, 17.00 und 19.00 Uhr.
KURBEL „WAS DAS HERZ BEFIEHET“, heute letzter Tag! 12.00, 14.15, 16.30 und 18.45 Uhr.
RONDELL „SEINE FRAU HILFT GELD VERDIENEN“, 13, 15, 17, 19 und 21 Uhr. Heute letzter Tag!
Rheingold Heute letztes: „7 JAHRE GLÜCK“, Ab Freitag: „Valentine, Liebling der Frauen“, 15, 17, 19, 21 U.
Atlantik „REBELLION IM GRAUEN HAUS“, Ein Tatschenber. Sensat., spanis. Letzt. I, 13, 15, 17, 19, 21.
MT Doriach Ab heute 17, 19, 21: D. Borsche „DR. HOLL“, Heute letztmals, 15 Uhr: „DORNROSCHEN“.

Luxor
 HEUTE PREMIERE 21¹⁰ UHR
 (Jugendverbot)
BLAUBART

Sie KURBEL
DAS HAUS IN Montevideo
 Eine moralische Komödie von Curt Goetz
 Wir laden Sie recht herzlich ein, heute bei uns zu Gast zu sein. Sie werden wirklich herzlich lachen. Sie werden die größte Freude haben, sich selbst die größte Freude zu machen. Wir selber freuen uns nicht minder. Curt Goetz, Valerio und 12 Kinder geben sich hiermit die Ehre, heute 21.30 Uhr, festliche Premiere, **SIE KURBEL**

24 DEZEMBER
 Knapp vier Wochen trennen uns noch vom Weihnachtsfest, dem Fest, wo jeder den anderen durch ein Geschenk erfreuen möchte. Man sollte auch nicht allzu lange mehr warten mit den Weihnachtseinkäufen, denn in den letzten Tagen vor dem Fest können gerade die Stücke vergriffen sein, die Sie als Geschenk vorgesehen haben — und das wäre doch unangenehm. Kleinmöbel, Polstermöbel, Schlaf- und Wohnzimmer, Küchen und Teppiche sind Geschenke von bleibendem Wert, die das ganze Leben Freude bringen.
 Deshalb kein Möbelkauf ohne
Ergotti
 bei der Markthalle
 Wilhelmstr. 1, Ruf 7052.